229. Montag, den 1. Oktober 1866. 229.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 30. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Martens zu Danzig den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. van Calker, dem Kreisgerichts-Sekretair a. D., Kanzleirath Hoyer, früher zu Kulm, jetzt zu Graudenz, und dem katholischen Pfarrer Nonnenmühlen zu Neukirchen im Kreise Grevenbroich den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Geheimen Rechnungsrath Fritsch beim Finanzministerium und dem katholischen Pfarrer und Schul-Inspektor Friderichs zu Moselkern im Kreise Cochem den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Bezirks-Armendirektor Roehr zu Breslau den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Revierförster Palaschke zu Postelwitz im Kreise Oels und dem katholischen Lehrer und Organisten Willsch zu Roben im Kreise Leobschütz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 29. September, Abends. Die königl. Verordnung vom 9. Juli d. J. betreffend die Berufung der gesammten Landwehr zum aktiven Dienst und zu militärischer Thätigkeit, ist wieder außer Wirksamkeit gesetzt.

Hannover, 30. September, Vormitt. Die hannoversche Gesetzsammlung verkündet das Gesetz über die Vereinigung Hannovers ꝛc. mit Preußen. Das Gesetz tritt sofort mit der Verkündigung in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen bleiben vorbehalten. Einstweilen wird die Verwaltung des Landes wie bisher fortgeführt.

Stuttgart, 30. September, Morgens. Diese Nacht gingen per Extrazug 8 Millionen Gulden, welche nach dem Friedensvertrage unsere Regierung als Kriegskontribution zu entrichten hat, auf 7 Wagen nach Berlin ab. Der Sendung sind als Begleitung mitgegeben: Obersteuerrath Neuschler und Finanzrath Rüst.

Kassel, 29. September, Abends. Das „Gesetzblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung vom heutigen Tage, welches das Gesetz vom 20. September, betreffend die Vereinigung des Kurfürstenthums mit der preußischen Monarchie verkündigt.

Paris, 30. September, Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß bei der Subskription für die von den Ueberschwemmungen Betroffenen der Kaiser mit 100,000, die Kaiserin mit 25,000 und der kaiserliche Prinz mit 10,000 Frcs. sich betheiligt haben.

Der „Moniteur“ enthält ferner Nachrichten aus Mexiko vom 29. August, nach welchen General Bazaine am 26. nach Mexiko zurückgekehrt war und den General Douay in Louis Potosi zurückgelassen hatte. Es hatte nach dieser Seite hin kein Gefecht stattgefunden.

Nach hier aus Rom vom 29. eingetroffenen Nachrichten hat der Papst der Kaiserin Charlotte einen Besuch abgestattet und eine längere Unterredung mit derselben gehabt.

Aus Florenz wird gemeldet: Garibaldi ist nach Caprera zurückgekehrt. Wie die „Nazione“ mittheilt, ist kein englisches Geschwader in den sicilischen Gewässern eingetroffen. Das Geschwader war am 25. von Syracus auf hohem Meere signalisirt, am 26. in Girgenti, hat es sich niemals dem Festlande genähert und traf am 28. in Cagliari ein.

Kopenhagen, 29. September, Abends. Wie die Abendblätter melden, hat der Kriegsminister General Neergard seine Demission eingereicht. Zum Nachfolger desselben ist der aus Washington hier eingetroffene General Raaslöf, früherer Gesandter Dänemarks in Washington, ernannt worden.

Konstantinopel, 29. September, Abends. Die Insurgenten haben die bei Maleka verlorene Stellung forcirt und gleichzeitig die Höhen von Kerumin, welche Kanea beherrschen, angegriffen. Ali Riza Pascha warf dieselben zurück. Am 22. d. wurde der Kampf in den Bergen von Kerumin erneuert, wobei Mehemet Pascha die Positionen der Insurgenten erstürmte und ihnen empfindliche Verluste beibrachte. Die Insurgenten zogen sich in die Berge von Sphakia zurück. Die Sphakioten wollen sich unterwerfen. Kiritli Pascha kommandirt die Türken in Person.

Korfu, 26. September. Die letzten Nachrichten aus Kandia lauten: Vier bisher unbetheiligte Bezirke des östlichen Theils der Insel haben sich dem Aufstande angeschlossen, die Insurgenten haben ihre befestigten Stellungen verlassen und sind mit beträchtlichen Streitkräften unter die Mauern Kandias vorgerückt.

Konstantinopel, 30. September. Die diplomatische Mission des Fürsten Stirbey ist erfolgreich. Prinz Karl ist als Fürst von Rumänien definitiv anerkannt, Anfangs Oktober erfolgt die Investitur. Marquis de Moustier warnte die Pforte, die Häfen am ägeischen Meere an Rußland oder Amerika abzutreten. Egyptische Verwundete sind angelangt. Der Gouverneur von Bulgarien, Mithad Pascha, ist abgesetzt, Medjib Effendi sein designirter Nachfolger.

Haag, 30. September. Die Auflösung der zweiten Kammer ist beschlossen. Der König sichert den unverzüglichen Erlaß einer Proklamation zu, welche die Gründe dieses Beschlusses angeben werde. Morgen erfolgt der Schluß der Session.

Deutschland.

Preußen. ♃ **Berlin**, 30. September. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde heut hier in gewohnter Weise begangen, namentlich sahen es die vielen, milden und Wohlthätigkeits-Zwecken dienenden Anstalten als eine Ehrenpflicht an, den Geburtstag ihrer hohen Beschützerin gebührend zu begehen. Der Magistrat hatte die Hospitaliter und Waisenkinder festlich bewirthen lassen. — Die durch den Krieg in den Ausrüstungs- und Bekleidungs-Gegenständen der Armee entstandenen Lücken werden gegenwärtig wieder ausgefüllt, und bald wird man dem preußischen Heere äußerlich nicht mehr ansehen können, daß es in kurzer Zeit einen so großen Krieg geführt hat. Von Einführung eines neuen, leichtern Gewehres ist gleichfalls die Rede, es soll alle Vorzüge des jetzigen möglichst noch überbieten. Mit der Formirung der neuen Infanterie-Regimenter und Vermehrung der Kavallerie und Artillerie wird gleichfalls vorgegangen, während die Desarmirung der Festungen ihren Fortgang hat.

Die Nachricht, der zeitige Präsident des Hauses der Abgeordneten, Hr. v. Forkenbeck, sei zum Justizminister ausersehen, beruht wohl nur auf einer Erfindung, ebenso wie die Nachricht gewisser Pariser Zeitungen, welche die Fabel verbreiten, daß der König von Preußen sich fortan auch König von Westfalen nennen werde. Diese an sich schon unglaubliche Nachricht wird es dadurch noch mehr, daß der König von Preußen (wie die diesfällige Verordnung von 1817 es näher ergiebt) unter seinen Titeln auch den eines „Herzog“ zu Westfalen bereits führt, also auf die traurige Napoleonische Erfindung nicht weiter zurückgehen wird. — Die unglaublich grausame Behandlung, die der Arzt Dr. Viktor Friedländer in östr. Kriegs-Gefangenschaft zu erdulden hatte, wird jetzt auch von östreichischen Zeitungen voll bestätigt, ja man entblödete sich nicht, den in östreichischer Haft befindlich gewesenen Arzt der — Spionage zu beschuldigen und ihn nach Kroatien zu schleppen, selbst nachdem Oestreich bereits der Genfer Konvention beigetreten war. Ein Seitenstück dazu ist, daß in preußische Gefangenschaft gerathene östreichische Aerzte sich weigerten, ihre eigenen Landsleute zu behandeln!

— Am 26. empfing Se. Majestät der König eine Deputation aus Dillenburg in Nassau, welche erschienen war, um eine Dankadresse für die Vereinigung mit Preußen zu überreichen. Se. Majestät begegnete der Deputation sehr freundlich und gestattete dem Bürgermeister Gail die Vorlesung der Adresse. Der König antwortete ungefähr Folgendes: „Er freue sich über die vernommenen Gesinnungen und wünsche, daß sie von Allen getheilt würden. Durch ein eigenes Geschick sei er in die unerwartete Lage gekommen, andere Länder mit dem seinen zu vereinigen und so die nationale Entwicklung Deutschlands zu fördern. Besonders würde sich der Mann, dessen so eben gedacht worden, würde sich von Stein, wenn er jetzt noch lebte, sehr freuen daß das höchste Ziel und Streben seines Lebens, die Einigkeit Deutschlands, nunmehr einen guten Schritt gefördert worden sei. Indeß habe er schon vor anderen Deputationen es ausgesprochen, daß er auch die Gefühle des Schmerzes über die Trennung von den früheren Regenten-Familien ehre; deshalb sei es nicht nöthig, ihm zu verschweigen, daß es vielfach noch andere Gesinnungen, als die ihm hier dargelegten, gebe. Aber er denke, durch die segensreichen Folgen der Angehörigkeit an einen großen Staat werde sich überall nach und nach eine zufriedenere Stimmung einfinden, und man werde die früher bewiesene Treue und Anhänglichkeit auch auf sein Haus übertragen.“ In der Unterhaltung mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation erwähnte Se. Majestät der König: „Nassau sei durch seine geographische Lage mit seinen Interessen ganz auf Preußen angewiesen, darum habe er um so mehr bedauert, daß ein rechter Anschluß seither gefehlt habe; wie er sich darüber auch dem Herzog Wilhelm gegenüber geäußert, als er bei Gründung des Zollvereins zögerte, demselben beizutreten. Denn alles, was nördlich der Mainlinie liegt, mache mit Preußen ein wirthschaftliches Gebiet aus.“ Endlich dürfen auch diese Worte des Königs nicht unerwähnt bleiben: „Er hoffe, seinen Nachfolgern werde dieselbe Ergebenheit bewiesen werden, wie ihm. Denn er habe das Werk nur anfangen können, und sie würden es fortführen.“

— Die Besitzergreifungs-Patente in Betreff der neuerworbenen Landestheile sind nunmehr, wie die „Z. K.“ meldet, redigirt und sollen in den nächsten Tagen publicirt werden. In Städten und Gemeinden wird die Verkündigung der Besitzergreifungs-Patente unter gewissen feierlichen Formen vor sich gehen. Die Civil-Verwaltung der Länder, die nunmehr Theile der preußischen Monarchie werden, wird sofort in die Hände von Kommissaren übergeben, welche etwa gleiche Befugnisse wie die Ober-Präsidenten der preußischen Provinzen besitzen werden. Die eigentlichen Ministerial-Geschäfte verlegen sich von nun an selbstverständlich nach den Ministerien in Berlin. Die Funktionen der General-Gouvernements erhalten einen rein militärischen Charakter. Die Truppen in Hessen, Nassau und Frankfurt a. M. bilden eine Division unter dem Namen Truppen in Hessen. Ihr Kommandeur heißt Oberbefehlshaber der Truppen in Hessen. Brigade-Verbände bilden sie einstweilen nicht. Die Truppen in Hannover bleiben ihren inneren Verhältnissen nach in denselben Zusammenhängen und Beziehungen wie im Frieden. Das Gouvernement der Herzogthümer Schleswig-Holstein bleibt aufgehoben. Das General-Kommando der dort befindlichen Truppen heißt von jetzt ab General-Kommando über die Truppen in den Elb-Herzogthümern. Die Truppen bilden einen Divisions-Verband unter der Benennung kombinirte Division in den Elb-Herzogthümern. Die Brigaden heißen wie bisher erste, resp. zweite kombinirte Infanterie-Brigade und kombinirte Kavallerie-Brigade. Was die bürgerliche Verwaltung der neu hinzugekommenen Landestheile betrifft, so werden die bestehenden Organisationen und Gewohnheiten mit Schonung behandelt werden. In der Organisation der Gerichtsbehörden wird zunächst gar keine Aenderung vorgenommen werden. Auch das Ober-Appellations-Gericht in Celle wird einstweilen in seinen bisherigen Befugnissen erhalten werden.

— Zufolge übereinstimmender Berichte aus verschiedenen Quellen werden, schreibt die „Spen. Ztg.“, mit dem Könige von Sachsen während seines Aufenthalts in Teplitz die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Arrangements über die künftige Stellung Sachsens zu Preußen und dem norddeutschen Bunde fortgeführt werden. Wie aus Wien berichtet wird, ist König Johann den preußischen Forderungen gegenüber in letzter Zeit willfähriger geworden und ist demnach Aussicht vorhanden, mit Sachsen jetzt ins Reine zu kommen.

— Die „D. A. Ztg.“ sagt in einem Artikel über die Unzulässigkeit einer bloßen Militärkonvention Sachsens mit Preußen: Es ist recht gut, wenn Sachsen endlich von der falschen Größe, zu der Herr von Beust es aufzublähen versuchte, wieder in die natürliche bescheidene Stellung eines auf innere Arbeit und Entwickelung angewiesenen Staatswesens zurückkehrt, und der erste Schritt dazu ist der gänzliche Verzicht auf den dafür unnöthigen, ja schädlichen Apparat einer selbstständigen militärischen und diplomatischen Aktion. Könnte ein solcher Verzicht auf eine so gefährliche Scheinmacht für einen so klaren, ver-

Berliner Briefe.

Berlin, 28. Sept. Der Feuilletonist ist zuweilen in der Lage einer redseligen Kaffeeschwester, die zu einem Kränzchen eingeladen worden, natürlich alle Taschen voll Neuigkeiten hat und nur sehr besorgt ist, daß ihr die langen Nachmittagsstunden gar nicht für all' ihre Mittheilungen ausreichen werden. Nur in einem Punkte ist die Kaffeeschwester übler dran, als ihre männlichen Kollegen hier unten. Sie muß fortwährend in Angst schweben, daß ihr Jemand anders ins Wort fallen und sie nun nicht mehr Gelegenheit haben könne, ihre mit Neuigkeiten gespickte Tasche zu leeren, und sie gerade das Wichtigste und Interessanteste für sich behalten müsse.

Wem jedoch im Erdgeschoß einer Zeitung ein Plätzchen eingeräumt worden, der ist in der glücklichen Lage eines Mannes der Kanzel; man kann seine Reden langweilig und für ein treffliches Einschläferungsmittel ansehen, aber der eingeladene Gast schwelgt doch in der süßen Gewißheit, alles sagen zu können, was ihm auf dem Herzen brennt. Meine Herren Kollegen von der Feder werden zwar ihren „besten Donner“ gegen mich donnern, daß ich es wage, den ehrenwerthen Beruf eines Berliner Feuilletonisten mit der Zungenfertigkeit einer Kaffeeschwester in Verbindung zu bringen, und doch sage ich auch, wie der große Reformator: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Nennen nicht die Herren selbst ihre Artikel „Berliner Plaudereien“, „Kouriere“, „Wochen-Chroniken“? und legen sie nicht einen ganz besonderen Werth darauf, so leicht und anmuthig wie möglich selbst über die schwersten Stoffe hinwegzugleiten? Nun, wer das Glück gehabt hat, beim Kaffee einen gut geschulten, mündlichen Feuilletonisten zu hören, der mit solcher Grazie über alles und nichts zu plaudern versteht, mit dem weichsten, zartesten Herzen die unschuldigen Lächerlichkeiten Anderer an das Licht zu ziehen, und mit der lächelndsten Miene von der Welt selbst die tragischsten und ergreifendsten Vorgänge mitzutheilen weiß, der blickt mit wahrer Ehrfurcht auf die edlen weiblichen Seelen, die wenigstens nicht ehrgeizig genug sind, zur Feder zu greifen und bescheiden ihr Gift im engsten Familienkreise auszuspritzen suchen. Der blasirte, näselnde Ton Berliner Feuilletonisten hat am Kaffeetisch der großen Welt lange Zeit vielen Beifall gefunden. Wer da sah, wie eine solche feuilletonistische Kaffeeschwester vor nichts mehr Ehrfurcht hatte, alles in den Berliner Staub zog, der kam sich selbst auf diesem erhabenen Standpunkte sehr geistreich und überlegen vor. Jetzt endlich liegt auch diese Epoche wieder hinter uns. Wir schämen uns nicht mehr, etwas schön zu finden, und halten es nicht mehr für den höchsten Grad von Bildung, über alles die Achseln zu zucken und nichts mehr zu bewundern, als uns selbst.

Ich habe eigentlich nur sagen wollen, daß sich schon heute eine Menge Mittheilungsstoff angesammelt und ich kaum weiß, wo ich anfangen soll. Die unvergeßlichen Festtage liegen endlich hinter uns und unsere Damen blicken mit schwermüthigem Lächeln auf ihre zerstörte Garderobe die am Illuminationsabend schwerer gelitten, als die östreichische Armee bei Königgrätz. Ein solider, festfeindlicher Regen hatte sich eingestellt, aber unter den Linden drängte sich dennoch Kopf an Kopf und unsere Damen trotzten dem Unwetter mit der Bravour, die freilich ihren Toiletten den Untergang bereiten mußte. Die Fußgänger waren jedoch nicht am übelsten dran, mit ganz andern finstern Mächten hatten die Unglücklichen zu kämpfen, die vermittelst der eingefädelten Korsofahrt sich die illuminirte Hauptstadt zu Wagen ansehen wollten. Mehr als zwei Tausend Wagen hatten sich auf der Charlottenburger Chaussee eingefunden und sollten nun ihre Umfahrt beginnen. Bei dem furchtbaren Gewühl, das unter den Linden herrschte, konnten natürlich kaum die ersten Wagen mühsam durchdringen und Nachts um 11 Uhr gelangten viele Wagen erst an's Brandenburger Thor. Die meisten Wageninsassen hatten schon vorher die Geduld und sich auf Seitenpfaden wieder in die Stadt verloren. Obwohl der Regen der wahrhaft großartigen Illumination empfindlichen Eintrag that, war er dennoch zum Heil unserer Mitbürger und der zahlreich herbeigeströmten Fremden. Ohne das schlechte Wetter würde das Straßengetümmel sicher einen höchst gefahrvollen Umfang angenommen und gewiß Einigen das Leben gekostet haben. So kamen die Meisten mit dem Verlust eines unschuldigen Hühnerauges und durchnäßten Kleidern davon.

Mit unerklärlicher Hast ist bereits die prachtvoll dekorirte Siegesstraße ihres Schmuckes entkleidet worden, die meisten Sieger haben uns verlassen, aber den Zurückgebliebenen werden noch immer kleine Festlichkeiten bereitet, um ihnen die magern böhmischen Zeiten vergessen zu machen. Nur das städtische Festmahl in der Turnhalle soll nicht den kulinarischen Hoffnungen entsprochen haben, die Jeder darauf zu setzen berechtigt war, der vernahm, daß die Väter der Stadt pro Kuvert nicht weniger als 13 Thlr. bewilligt hatten. Dafür kann selbst in Berlin ein festlich gestimmter Magen befriedigt werden und hier blieben selbst bescheidene Erwartungen unbefriedigt. Noch schlimmer als den eingeladenen Gästen ging es den Vertretern der Presse. Mit der in Deutschland üblichen Rücksichtslosigkeit gegen die Journalistik wurde den Zeitungsreferenten widerwillig der elendeste, unzugänglichste Balkonwinkel eingeräumt. In England und Frankreich schenkt jede Behörde den Vertretern der Presse die nöthige Beachtung, in Deutschland kümmert man sich nur dann um die Zeitungen, wenn man von ihnen zu wohlthätigen Zwecken kostenfreie Inserate verlangt. Selbst in dem so „verkommenen“ Oestreich ist die gesellschaftliche Stellung des Schriftstellers eine weit geachtetere als bei uns. Nun die Presse wird endlich solche Rücksichtslosigkeiten in memoriam behalten. Doch vergessen wir diese kleinlichen Nadelstiche, hat doch die Presse schon manche Keulenschläge ertragen müssen und jetzt in dieser Feststimmung darf kein Mißton aufkommen. Ein einziger Jubelakkord zitterte in diesen Festtagen durch unser preußisches Vaterland;

ständigen Geist wie König Johann wirklich ein Opfer heißen — nun wohl, so bringe er dieses Opfer seinem Volke, dessen Wohl davon abhängt, daß dieses Opfer bald gebracht und daß nicht durch längeres fruchtloses Hinauszögern des Friedensschlusses der Wohlstand des Landes, Handel und Verkehr, und jede Art friedlichen Erwerbs noch länger geschädigt werde!

— Welcher Umschwung auch in der süddeutschen Presse vor sich gegangen ist, beweist nachfolgende Einleitung eines Artikels, in dem sich die „A. A. Z." über die Nothwendigkeit des Anschlusses Süddeutschlands an Preußen ausspricht. Sie lautet: „Der eben beendigte Krieg macht den Eindruck, als habe die kräftigste Jugend mit überreifem Lebensalter gekämpft. Auf Preußens Seite geistige und leibliche Spannkraft, Schnelligkeit der Bewegung, Rücksichtslosigkeit in Wahl der Mittel, kühnes Selbstvertrauen. Auf Oestreichs Seite Mangel an Kraft, die ungelenken Glieder zu bewegen, Langsamkeit, veraltete Waffen und nur defensive Kriegführung, zugleich Ueberschätzung seiner selbst und vornehmes Herabsehen auf den vorlauten Parvenu, dessen mit 360,000 Streitern kräftig geführten Stößen man nur 240,000 auf dem böhmischen Kriegsschauplatz entgegenzustellen vermochte. Die Entscheidung, in Kürze einer Zeit von wenig mehr als einer Woche, zu Gunsten Preußens strafte das unglücklich kombinirte Unternehmen Oestreichs. Der preußische Erfolg war nur möglich durch die mehr als fünfzig Jahre sorgfältig gepflegten großartigen Heereseinrichtungen, die von Männern wie Scharnhorst und Gneisenau geschaffen, in der neuesten Heeresreorganisation gipfeln. Ein ganzes, zu kriegerischer Thätigkeit geistig und körperlich befähigtes, zum Krieg sorgfältig gebildetes, in Waffen stehendes Volk, mit einem tapfern, seit Generationen dem Kriegsdienst sich vorzugsweise weihenden Adel, mit fast religiösem Kultus preußischer Dynastie und Waffenehre, die Einsichtigsten der Einsichtigen als höhere Führer, das Staatsoberhaupt, der Thronerbe, alle Glieder des königlichen Hauses an Ruhm und Gefahr theilnehmend, die höchste Leitung führend, alle Fortschritte der neuern ins Kriegsfach einschlagenden Wissenschaften in seine Einrichtungen aufnehmend, mit dem besten Material aller Art versehen — dies ist das preußische Heer."

— Der finanzielle Ausgleich zwischen Oestreich und Italien bestätigt sich; die 35 Mill. Silber, welche Italien von der östreichischen Staatsschuld übernimmt, werden in 20 Monatsraten zu je 1,750,000 Fl. abgeführt. Auch der handelspolitische Theil der Verhandlungen ist abgeschlossen. Zunächst und für die Dauer eines Jahres bleibt der östreichisch-sardinische Handelsvertrag von 1851 aufrecht und während dieses Jahres werden die betreffenden Modifikationen versp. Erweiterungen vereinbart werden. (B. H. Z.)

— Die sogenannte Kriegskontributon der Stadt Frankfurt a. M. von 6 Millionen Gulden bereitet noch nachträglich dem Ministerium nicht geringe Schwierigkeiten. Der „Elb. Z." wird darüber aus Frankfurt unter dem 25. d. Mts. Folgendes geschrieben. Die hiesige Bank hat das Geld auf einen Schuldschein der Senatoren Fellner und Dr. Müller ausgefolgt. Diese Herren waren zwar vom Senate, nicht aber auch von der gesetzgebenden Versammlung zur Aufnahme dieses Darlehens ermächtigt, somit ist nicht die Stadt Frankfurt, sondern der Senat der alleinige Debitor der Bank. Im Falle aber nachträglich die Schuld als Staatsschuld legalisirt würde, so hätte Preußen denn doch keinen Gewinn davon, indem bei der Einverleibung auch sämmtliche Staatsschulden an Preußen mit übergehen. Wie wir mehrfach und aus glaubwürdiger Quelle vernehmen, soll nun ein Abkommen dahin getroffen werden, daß die Schuld als Kommunalschuld anerkannt wird, der Staat sich aber verpflichtet, die vor der Okkupation beschlossenen öffentlichen Bauten theilweise auszuführen; in erster Linie sollen die neuen Mainbrücken und die Wasserleitung ausgeführt werden. Weiter soll dann zur Hebung des Waarenhandels der Main so korrigirt werden, daß selbst bei niedrigem Wasserstande größere Schiffe bis in unsern Hafen gelangen können.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten bereits Verhandlungen über einen dauernden Zollvereinsvertrag angeknüpft seien, ist unbegründet. Der im vorigen Jahre abgeschlossene Vertrag bleibt fürs Erste mit der vorbehaltenen halbjährlichen Kündigung fortbestehen und wird bis jetzt auch ganz in derselben Weise ausgeführt, wie er abgeschlossen ist, so daß auch das vertragsmäßige Präcipuum an Hannover und Frankfurt fortgezahlt wird. Der Zeitpunkt einer neuen Regelung der Zollvereinsverhältnisse mit Süddeutschland dürfte wahrscheinlich erst dann eintreten, wenn der norddeutsche Bund seine vollständige Organisation erhalten haben wird.

— Bekanntlich schweben die Unterhandlungen mit Rußland wegen Abschlusses eines auf liberalen Principien basirten Handelsvertrages schon seit dem Jahre 1863. Damals, wie es der russischen Regierung darum ging, die Unterstützung Preußens gegen die polnischen Insurgenten zu gewinnen, machte sie in Bezug auf die Erleichterung des Handelsverkehrs mit Preußen sehr weit gehende Versprechungen, als aber der polnische Aufstand unterdrückt war, war sie durch die energischsten Vorstellungen nicht zu bewegen, diese Versprechungen zu erfüllen. Wie die „Stbg. Z." jetzt hört, ist der Minister-Präsident Graf Bismark entschlossen, die Unterhandlungen mit erneutem Eifer zu betreiben, und wird daher in dem Waligorski'schen Antrage eine willkommene Unterstützung seiner diplomatischen Bemühungen sehen.

— Die Regierung ist mit den Vorarbeiten zur Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer dem ganzen Zollvereine gemeinschaftlichen Salzsteuer eifrig beschäftigt. Es sollen die in Hannover und Oldenburg bestehenden Einrichtungen zu Grunde gelegt, die Einfuhr von Salz aus dem Auslande jedoch allgemein gestattet werden. Der die Salzsachen im Finanzministerium bearbeitende Geheime Ober-Finanzrath Scheele wird sich nächstens nach Hannover begeben, um sich über die zum Schutze der Salzsteuer bestehenden Einrichtungen zu informiren.

— Eine Folge der Einverleibung von Hannover und Hessen in Preußen wird auch die Aufhebung der dort bestehenden Staatslotterien sein, so daß voraussichtlich die Nachfrage nach Loosen unserer Klassenlotterie eine gesteigerte werden wird. Es soll deshalb die Absicht vorliegen, unter verändertem Gewinnplan für die nächste Lotterie die Anzahl der Loose von 95,000 auf 120,000 zu erhöhen.

— Dem „Fr. J." wird von hier geschrieben, daß in den Staatshaushalt pro 1867 die Ausgaben und Einnahmen auch der annektirten Gebiete mit aufgenommen werden sollen, ähnlich wie bisher mit dem Etat für Hohenzollern geschehen ist, in besonderen Anhängen zum Etatsgesetz, doch so, daß alle zusammen ein gemeinsames Gesetz bilden. Nach einer andern Version wäre bestimmt, daß die Regierung auf eigene Verantwortung hin die Ausgaben und Einnahmen der nenen Gebiete regelt.

— Das allgemeine kirchliche Dank- und Friedensfest wird, wie es heißt, am 14. Oktober begangen werden.

— Die Formation der neuen Regimenter soll jetzt unverzüglich ausgeführt werden und man bezeichnet bereits die betreffenden Kommandeure.

— In unserer Armee wird jetzt ein Mangel an Officieren sehr fühlbar. Es sollen gegen 1900 Officierstellen zu besetzen sein.

— In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen Wiens will man mit Bestimmtheit wissen, daß Kaiser Maximilian Mexiko bereis verlassen habe. Ob eine Abdikation seiner Abreise vorausgegangen sei, ist nicht bekannt. (Magd. Z.)

— Das in Paris (mit östreichischem Gelde) gedruckte „Memorial diplomatique" hatte die in den östreichischen Blättern enthaltenen Lügen über die im Namen des Königs und der Prinzen ausgeführten Requisitionen in gehässiger Form nachgedruckt. Der preußische Botschafter in Paris hat jetzt eine Klage gegen den Geranten und den Redakteur des Blattes (Ritter Debrauz de Saldapenna) erhoben und 10,000 Franks Geldbuße und 3 Jahre Gefängniß beantragt. Fürst Metternich ist in diesen Prozeß tief verwickelt.

— Nach der „Oder Z." soll der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft v. Pilsach, aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied nachgesucht haben.

— Der frühere Kammergerichts-Vicepräsident Büchtemann, jetziger Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Paderborn, ist lebensgefährlich vom Schlagfluß getroffen.

— Hinsichtlich der Amtstracht der evangelischen Geistlichen steht insofern eine Veränderung bevor, als den obersten Rangstufen die Anlegung des seidenen Talars gestattet werden soll. Diese Auszeichnung stand bisher nur den evangelischen „Bischöfen" zu; doch wurde diese Würde seit dem Regierungsantritte des Königs Friedrich Wilhelm IV. nicht mehr verliehen, so daß überhaupt jetzt nur noch ein Bischof der evangelischen Landeskirche, und zwar der im Ruhestande lebende über 90jährige Dr. Neander hier in Berlin vorhanden ist.

— In Bezug auf die „Jungfräulichkeit der Braut" ist vom ersten Civilsenat des Obertribunals folgender Grundsatz angenommen worden: Der Irrthum bei Schließung der Ehe mit einem Mädchen hinsichtlich ihrer Jungfräulichkeit betrifft eine solche persönliche Eigenschaft der Braut, welche vorausgesetzt zu werden pflegt, derselbe (der Irrthum) hebt daher die Einwilligung in die vollzogene Heirath auf und macht die geschlossene Ehe ungültig. Die Ehefrau ist in diesem Falle zur Entrichtung der Ehescheidungsstrafe (des vierten Theils ihres Vermögens verpflichtet.

Breslau. — Ein Anschlag am schwarzen Brett macht bekannt, daß den Studirenden, welche sich an der freiwilligen Verpflegung der verwundeten und kranken Soldaten auf dem Kriegsschauplatze betheiligt, das Kriegsministerium Diäten bewilligt hat. Dem Beschlusse einer Versammlung der betheiligten Studirenden bleibt es vorbehalten, ob sie sich zu deren Annahme entschließen wollen.

Görlitz, 27. September. Von Seiten unserer liberalen Partei ist an unseren Landtagsabgeordneten v. Carlowitz die Anfrage ergangen, ob derselbe geneigt sei, eine auf ihn etwa fallende Wahl zum Vertreter in dem demnächst zu berufenden deutschen Parlamente anzunehmen. Heute ist Seitens des verdienten Mannes ein zusagender Bescheid eingegangen, nach welchem derselbe trotz seiner geschwächten Gesundheit sich bereit erklärt, der patriotischen Sache, welcher er bisher so aufopfernd gedient, auch ferner seine Kräfte widmen zu wollen, und zwar als Vertreter für Stadt und Kreis Görlitz.

Baiern. München, 27. September. Die Person des Königs wird nach dem Kriege noch häufiger und lebhafter in das politische Gespräch verflochten, als zuvor. Man würde ihm seine musikalischen Liebhabereien selbst mit dem Wagner-Enthusiasmus gern verzeihen, hätte er während des Krieges nur bei irgend einer Gelegenheit ein Bewußtsein von den Pflichten seiner Stellung zu Tage treten lassen. Der junge König, dessen Krone an einem Abgrunde rollte, der sie ebenso leicht verschlingen konnte, wie er die Welfenkrone verschlungen hatte, musizirte aber so harmlos weiter, als ob der deutsche Krieg mit Allem was aus ihm hervorgehen konnte, keinen Menschen in der Welt weniger anginge als den König von Baiern. Die Gerüchte, daß ein Familienrath sich bereits mit der Abdankung des Königs beschäftige, finden nach solchen Vorgängen im Publikum, wie sich leicht begreifen läßt, allgemein Glauben. — Es wird erzählt, die Königin Mutter habe eine Reise nach Berlin zu ihren Verwandten beabsichtigt; die ultramontanen Elemente des Hofes hatten jedoch die Ausführung dieser Absicht gehindert.

Hannover, 27. Septbr. Die Königin ist endlich heute früh nach der Marienburg abgereist und wurde dort bei der Ankunft von den Töchtern Hildesheims feierlich empfangen. Es scheint, daß man schonungsvoll ihr den Anblick des Erlöschens der hannoverschen Farben ersparen wollte; unmittelbar nach ihrer Abfahrt begann das Uebermalen der Schilderhäuser.

Sachsen. Dresden, 27. Sept. Wie es heißt, wird eine Adresse an den König angeregt werden des Inhalts, daß er den Friedensschluß nicht länger hindern möge.

Bremen, 25. September. Im „Bremer Handelsblatt" ist unlängst auf die dringende Nothwendigkeit hingewiesen worden, daß man sich über eine gemeinschaftliche deutsche Handelsflagge einige. Das „Bremer Handelsblatt" schlägt dafür — aus der Feder einer handelspolitischen Autorität — die Farben Schwarzweißroth oder Schwarzrothweiß vor. Selbstverständlich wäre es dabei allerdings, daß die künftige deutsche Kriegsmarine dieselbe Flagge, mit dem hohenzollernschen Aar darin, ebenfalls annähme.

Hamburg, 27. September. Wie die „Elberfelder Zeitung" aus guter Quelle erfährt, schweben zwischen unserem Senate und der preußischen Regierung Verhandlungen, welche eine Arrondirung des Hamburgischen Gebiets durch Austausch zum Ziele haben. Hamburg wünscht nämlich den holsteinschen Flecken Wandsbeck, der nur eine Meile entfernt liegt, mit der diesseitigen Vorstadt St. Georg durch eine fast ununterbrochene Reihe von Häusern, Landhäusern ꝛc. verbunden ist, und namentlich im Sommer von vielen Hamburgischen Familien bewohnt wird, nebst seiner näheren Umgebung zu erwerben, wogegen es bereit ist, seine in Holstein in einer Entfernung von mehreren Meilen zerstreuten Enklaven Wohldorf, Farmsen, Volksdorf, Gr. Hansdorff ꝛc., die s. g. „Walddörfer" abzutreten; dazu ferner den Hamburgischen Antheil an dem Amte Bergedorf mit dem Städtchen gleichen Namens. Bekanntlich theilt Hamburg diesen letzten Besitz mit der Schwesterstadt Lübeck, daher dies Gebiet den Namen des „Beiderstädtischen" und als Wappen den halben Lübecker Adler mit der Hälfte der Hamburger drei Thürme führt. Wie man nun hört, soll auch Lübeck geneigt sein, seine Souveränetät über Stadt und Amt Bergedorf, zu dessen Bewohner die weit und breit bekannten „Vierländer" gehören, aufzugeben, aber nur gegen eine Geldentschädigung, und zwar dem Vernehmen nach von 1 Million Mark (400,000 Thlr. preuß.).

Hamburg, 29. September, Abends. Die „Börsenhalle" bringt eine Mittheilung aus Kiel, nach welcher der Oberpräsident das Aufhören des bisher gesondert erscheinenden holsteinschen und schleswigschen Verordnungsblattes und das Erscheinen eines gemeinsamen schleswig-holsteinschen Regierungsblattes verfügt hat.

Mecklenburg. Schwerin, 29. September. Das vom Landtage gewählte Komitee hat mehrere Sitzungen abgehalten. Die Majorität desselben hat sich für Annahme der Regierungsvorlagen ausgesprochen. Wahrscheinlich wird am 1. Oktober eine Plenarsitzung stattfinden.

Oestreich.

Triest, 28. Sept. Sichern aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat Marquis de Moustier einer griechischen

---

aber neben diesen Scenen des Glücks und der Freude sind uns auch die düstern Bilder der Trauer nicht erspart worden. Viele Familien haben ihre in den Krieg gezogenen Ernährer nicht wiedergesehen und umsonst erwartet und gar mancher Landwehrmann hat bei seiner Heimkehr ein verödetes Haus und seine Lieben unterm kühlen Rasen gefunden, wohin sie der finstere Würgengel, die Cholera gebettet.

Es wird hier schon alles Ernstes daran gedacht, Gesellschaftsfahrten zu arrangiren, um die verschiedenen Schlachtfelder zu besuchen, und bei dem kriegslustigen Sinn des Berliners ist es kein Zweifel, daß er gern auch einmal auf feindlichem Boden stehen und die Schlachten noch einmal durchkämpfen will. Unsere kleinen Theater sind unermüdlich uns die letzten Heldenthaten der Armee, sogar schon den Siegeseinzug vorzuführen und besonders der Bevölkerung des Vogtlandes wird der Krieg durch allerhand schwächliche Possen anschaulich gemacht. Das Vogtland muß eigentlich seine Aufmerksamkeit zwei Bühnen zuwenden, dem Woltersdorffschen und dem Vorstädtischen Theater. In das Woltersdorffsche Theater wandern alle Diejenigen, die schon von des Gedankens Blässe angekränkelt, diplomatische Tänze, politische Couplets und all den modernen Theatertrödel haben wollen. Die Jugend des Arbeiterviertels, Grisetten, unreife Ladendiener und Fabrikarbeiter bilden hier das Publikum. Ein gewisser Hauch von Frivolität ruht über dem Ganzen. Beim Vorstädtischen Theater dagegen ist alles solide, schlicht und einfach, wie die hölzernen, ungehobelten Bänke des Zuschauerraums. Hierher kommt man nicht um Abenteuer zu erleben, neue Bekanntschaften zu machen, sondern die ungefälschte, ehrliche Theilnahme am Theater führt all' diese Leute her. Der im Lebenssturm gereifte Arbeiter sitzt hier an der Seite seiner Gattin; die treue Weiße auf den Knien und eine Zwiebelwurst in der Hand, folgt er mit dem lebhaftesten Interesse dem Auftreten der Bühnenhelden. Sobald die erste Liebhaberin recht unglücklich ist, nimmt er jedesmal einen tüchtigen Schluck, und wenn der Bösewicht im Stück wieder eine seiner Schandthaten ausführt, beißt er grimmig in seine Knoblauchwurst, um den Aerger mit der Wurst hinunterzuschlucken. In all' diesen aufgeführten Stücken muß endlich die Unschuld triumphiren und das Laster bestraft werden. Wehe dem Inhaber der Intriguantenrolle, wenn der Verfasser des Stücks einen andern Ausgang beliebt und ihn ungezüchtigt gelassen hätte. Hundert Hände würden sich erheben, auf die Bühne eilen und den Schurken hinter den Lampen an das Tageslicht der strafenden Gerechtigkeit ziehen. Das Publikum des Vogtlandes versteht in solch' ernsten Dingen keinen Spaß; es hat im Leben so manche Ungerechtigkeiten zu erdulden, daß es wenigstens auf der Bühne ehrlich Spiel haben will. Die Bewohner des Vogtlandes sind überhaupt eben so interessant, als das Vogtland selbst, das einen ganz besondern Stadttheil Berlins bildet. Es ist das eigentliche Arbeiterviertel. Hier herrscht ein ganz anderes, wunderliches Leben. Sobald man aus der Friedrichsstadt über das Museum und die Friedrichsbrücke hinaus kommt, gewinnt Alles einen lebhaftern Anstrich. Hier ist ein fortwährendes Wogen und Treiben, ein Menschengewimmel und Wagengewirr, daß Jeder nur mit der größten Mühe weiter steuern kann. Wo Alles rastlos vorwärts drängt, da kommt von selbst in jeden Einzelnen eine größere Hast und Unruhe. Selbst wer noch so viel Zeit hat, wird von dem allgemeinen Sturm mit fortgerissen und steuert vorwärts, als ob seine Minuten mit Gold aufgewogen würden. Es ist, als ob wir in einen Ameisenhaufen gerathen wären, wo Alles anscheinend planlos durcheinander läuft. Kommis und Nätherinnen, Künstler und Handlanger, Geheimräthe und Packträger, Börsenmänner und Taschendiebe, — Jeder drängt seinem Ziele eifrig zu. Die Pforten des Rosenthaler Thores sind längst viel zu eng geworden für diesen ungeheuren Menschenverkehr und ein Stück Stadtmauer mußte geopfert werden. Sobald wir dieses Thor hinter uns haben, sind wir im Vogtlande. Ein neues Berlin scheint sich hier förmlich aufzuthürmen. Wo vor wenigen Jahren noch Kornfelder wogten, steht jetzt Straße an Straße und vier- und fünfstöckige Häuser ragen empor. Berlin hat sich auch nach Norden und Osten in fabelhafter Schnelligkeit ausgebreitet, und es beweist immer mehr, daß es nach dem Namen einer Weltstadt strebt. Wenn nun vollends in einem der dort befindlichen großen Vergnügungsorte ein Volksfest gefeiert wird, dann ist es, als ob ein Strudel aufgethan, der den armen Wanderer verschlingen wolle. Die Besitzer solcher Lokale haben besonders die letzten glänzenden Siege auf ihre Weise auszunutzen gewußt. Jeder Kanonenschuß fand hier ein empfängliches Echo. Zum Besten der Verwundeten und zur Feier der vielen Siege wurden zahllose Koncerte und Feuerwerke veranstaltet, bei denen natürlich die patriotischen Wirthe die Wunden ihrer Kasse am Besten verbinden konnten. Aber nicht allein zur Siegesfeier, sondern auch um die Einigkeit Deutschlands herzustellen, wurden Feste veranstaltet und nun tummelte sich eine vergnügungslustige Menschheit in dem öden Garten umher, in dessen Sande einige Akazien ein kümmerliches Dasein fristen. Aber für Vergnügen ist dennoch gesorgt — dort wirbelt ein Karroussel, hier läßt sich ein hoffnungsvolles Berliner Kind auf einer Schaukel wiegen, um vielleicht einmal Diplomat oder Minister zu werden; hier ist ein Bal champêtre und der kräftige Arbeiter walzt mit einer schwindsüchtigen Dirne auf dem ebenfalls schwindsüchtigen Rasen dahin; dort ist eine Rutschbahn mit davon fliegenden Strohhüten und schreienden Kindern, dort Würfel- und Magierbuden, zuletzt Illumination und Prügelei um ein Seidel Bier. Das Publikum besteht aus Hausknechten, Tagearbeitern, Gesellen; nur hie und da schleicht ein vornehmer Herr herum, der mit seinem Augenkneifer die schlicht gekleideten Fabrikarbeiter-Frauen und die auffällig geputzte Demi-monde mustert. Erst in der Mitternachtstunde endet gewöhnlich mit einer großartigen Keilerei der still und friedlich angefangene Festtag. Es steckt nun einmal den Berlinern im Blut.

Ludwig Habicht.

Deputation, welche ihm vor seiner Abreise aus Konstantinopel eine Dankadresse überreichte, erwidert, daß die moralische und intellektuelle Entwickelung der hellenischen Nation Frankreich am Herzen liege, daß die Ruhe Europas ihm aber nicht gestatte, die revolutionären Bewegungen gegen die Türkei zu unterstützen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. September, Nachmittags. General Dix ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris bestimmt.

„Newyork Times" hält die Politik des Präsidenten Johnson für fehlerhaft.

Frankreich.

Paris, 27. September. Die „France" räth heute entschieden von der Annahme des preußischen Rekrutirungssystems ab. „Preußen, eine junge, ehrgeizige, unruhige, hauptsächlich mit Nationalvertheidigung und Gebietserweiterung beschäftigte Nation, hat — laut der „France" — von seinen sämmtlichen Kindern die größte Summe von Opfern gefordert; alle Preußen sind Soldaten, alle Preußen widmen sich ihrem Lande; auf dieser Basis beruht das Rekrutirungssystem in Preußen. In Frankreich dagegen hat die Gesetzgebung den Interessen eines jeden Bürgers mehr Spielraum gegönnt, die gesetzlichen Befreiungsfälle sind zahlreicher, die Dauer der Dienstzeit ist auf sieben Jahre bemessen, und wer sich freigeloost oder freigekauft hat, ist dem Civilstande für immer gewonnen und kann sich ohne Furcht, durch den Krieg aus seiner Ruhe gerissen zu werden, etabliren und verheirathen." Die „France" bezeichnet das preußische System als „gegen die französischen Sitten verstoßend", die französische Nation sei eine „ebenso industrielle wie militärische". Uebrigens will die „France" von einer unverzüglichen vollständigen Entwaffnung so wenig wissen, daß sie diejenigen, welche Frankreich diesen Rath ertheilten, auf die letzte Rede des preußischen Ministers des Auswärtigen verweist, um sich zu überzeugen, „daß Preußen im Nothfalle seine Streitmacht in die Wagschale der Ereignisse zu werfen gedenke und den Frieden noch keineswegs für solid gezimmert halte".

— Der Marquis von Moustier traf heute in Marseille ein und reiste sogleich nach Biarritz weiter. Der neue Minister des Auswärtigen wird indeß vor Anfang Oktobers nicht in Paris erwartet, um Besitz von seinem neuen Amte zu nehmen.

Italien.

Rom, 26. September. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko ist heute hier angekommen. — Die römische Legion ist gestern nach Viterbo abgegangen.

Rom, 27. September. Der Besuch der Kaiserin Charlotte von Mexiko im Vatikan hat heute mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Die Kaiserin hatte eine lange Unterredung mit Sr. Heiligkeit.

— Wenn es sich bestätigt, daß am Sonnabend oder Montag der Friede mit Oestreich unterzeichnet wird, so findet am 10. oder 12. Oktober der Einzug des Königs Viktor Emanuel in Venedig statt. Die Finanz-Kommission hat ihre Aufgabe gelöst, es bleibt nur noch über die Amnestie, die Eisenbahnen und die Archive die letzte Entscheidung zu fassen übrig. General Revel ist mit der Uebernahme-Kommission, die das Festungsmaterial in Empfang zu nehmen hat, am 27. von Padua nach Venedig gegangen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. September. Der Geheimrath Gavivski und der Staatsrath Jakowlew sind wegen Veruntreuung von Staatsgeldern von dem Geschwornengericht zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.

Petersburg, 29. September, Nachmittags. Soeben fand hier unter zahlreicher Theilnahme des Volkes, vom herrlichsten Wetter begünstigt, der Einzug der Prinzessin Dagmar, so wie der gesammten kaiserlichen Familie von Zarskoe Selo statt.

Amerika.

Newyork, 24. September. Die Politik des Präsidenten findet nicht mehr die frühere übereinstimmende Unterstützung. Die Alliance der demokratischen mit der republikanischen Partei ist erschüttert. In dem Befinden Seward's ist Besserung eingetreten.

Lokales.

Posen, 1. Oktbr. [Diner in der städtischen Realschule.] Gestern hat die Stadt Posen die Empfangsfeierlichkeiten für die heimgekehrten siegreichen Truppen des 5. Armeekorps durch ein Bankett beschlossen, welches von 3 bis 7 Uhr Nachmittags in den festlich dekorirten Räumen der städtischen Realschule stattfand. Es wurden von Seiten der Stadt Se. Exc. der kommandirende General v. Steinmetz, Se. Exc. der Generallieutenant v. Kirchbach, Kommandeur der 10. Division, die übrigen hier anwesenden Generale, die Mitglieder des Generalkommando und der Kommandantur, sämmtliche hier anwesenden Stabsoffiziere und Hauptleute, mit Einschluß sämmtlicher Führer von Kompagnien, sowie Deputationen, bestehend aus einem Lieutenant, Feldwebel, Unteroffizier und einem Gemeinen der hier anwesenden 8 Bataillone und der Artillerie-Abtheilung bewirthet. Es waren die Spitzen der Civil-Behörden zur Theilnahme aufgefordert worden, die wie alle übrigen Civilisten, namentlich auch die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, einen Kostenbeitrag von 5 Thalern pro Person zu zahlen hatten. Es waren dieser Einladung der Herr Oberpräsident und Regierungspräsident, der Präsident des Appellationsgerichtes und der Geh. Justizrath Herr de Rège, fünf Domherren, die Chefs der Post, der General-Kommission, Königlichen Bank u. s. w. und eine Anzahl Bürger und Beamte gefolgt. Als Festkomité fungirten die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die sich durch Kooptation aus einzelnen Mitgliedern der Bürgerschaft vervollständigt hatten. Die Kapelle des 6. Regiments unter Direktion des Herrn Kapellmeisters Radeck hatte die Tafelmusik übernommen.

Der erste Toast wurde von Sr. Excellenz dem kommandirenden General auf das Wohl Sr. Majestät des Königs ausgebracht, welcher an der Spitze seiner Armee in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen die Gefahren des Krieges und den Ruhm des Sieges getheilt hat. Den zweiten Toast brachte der Herr Oberpräsident auf Ihre Majestät die Königin Augusta aus, deren Geburtstag am gestrigen Tage gefeiert wurde. Der Oberpräsident sprach sich darüber aus, wie gerade Ihre Majestät die Königin für die hohe weltgeschichtliche Mission Preußens, die Führung Deutschlands zu übernehmen, begeistert sei und sich glücklich fühle, daß Ihr Sohn, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, einen so bedeutenden Antheil an den Erfolgen des Krieges gehabt habe. Ihre Majestät die Königin nehme als eine echte Hohenzollerin den lebhaftesten Antheil an den Geschicken und dem Ruhm des Preußenlandes.

Hierauf brachte der Herr Oberbürgermeister Naumann in warmen, herzlichen und beredten Worten ein Lebehoch aus auf Se. Excellenz den kommandirenden General, das 5. Armeekorps und die preußische Armee. Er verglich die trüben Aussichten im Frühjahre mit der heutigen Festfreude, damals und jetzt, in einem wie kurzen Zeitraume so außerordentliche Heldenthaten ausgeführt und Preußens Recht und Ehre gewahrt und hergestellt seien. (Wir bringen die Rede morgen im Wortlaute.)

Sobald Herr Oberbürgermeister Naumann seinen längeren Trinkspruch, der mit einem nicht enden wollenden Jubel aufgenommen wurde, beendet hatte, erhob sich der kommandirende General, um zu danken. Wenngleich er diese ihm und seinem Armeekorps bewiesene Ehre nicht ablehnen könne, müsse er doch dieselbe theilen mit dem gesammten Preußenvolke; die gute Vorbildung der Armee und der im Volke herrschende patriotische Geist habe einen wesentlichen Antheil an den Erfolgen der Armee. Ein freudiges Ergebniß des letzten Krieges müsse er aber hervorheben, welches darin bestehe, daß das Bewußtsein von der wahren Bedeutung der Armee, welche wie eine eherne Säule den ganzen Staatsorganismus trage, im Volke wieder lebendig geworden sei.

Hierauf dankte Se. Exc. General v. Kirchbach als Führer der 10. Division für die ihm und seinen Truppen bewiesene Anerkennung, die, seitdem sie die Grenze überschritten hätten, sich in jedem Dorfe durch Beweise von Aufmerksamkeit und Liebe bethätigt habe. Es habe jedes Mitglied der Armee seine Schuldigkeit gethan, die patriotische gehobene Stimmung des gesammten Volkes sei aber auch ein wesentlicher Antrieb dazu gewesen.

Se. Exc. der kommandirende General erhob sich darauf, um das gute Einverständniß des Militärs und der bürgerlichen Bevölkerung leben zu lassen. Er hob hervor, wie Muth und Uebermuth derselben Quelle entsprängen, und man für kleine Ausschreitungen Nachsicht zu üben habe; immer die gehobene Stimmung, welche oft im Kriege sich durch die größten Heldenthaten kundthue, ihre Berechtigung habe.

Es wurde auf den in sinnig humoristischer Weise dargebrachten Trinkspruch erwidert, daß im 5. Armeekorps eine so vorzügliche Mannszucht herrsche, daß der Uebermuth leicht zu ertragen sei und die Ausschreitungen wohl auf das geringste Maaß zurückzuführen seien.

Inzwischen hatte auch Herr Graf Schweinitz die Verdienste der Armee hervorgehoben und dieselbe und ihre Führer leben lassen.

Hierauf wurde der im Kriege auf dem Felde der Ehre Gefallenen in längerer Rede und mit Widmung eines stillen Glases von dem Herrn Rechtsanwalt Pilet gedacht, der den Horazischen Ausspruch: Dulce et decorum est pro patria mori (Süß und erhebend ist der Tod für das Vaterland) seinem Trinkspruche zu Grunde legte.

Herr Pilet schilderte, wie auf dem Gesichte des sterbenden Kriegers der Ausdruck der Kraft und des Muthes, der überirdischen Verklärung und Freude nach antiken Begriffen ausgeprägt sei.

Nachher erhoben sich noch manche Redner, die Wogen der Heiterkeit gingen aber so hoch, daß ein Verständniß nicht mehr möglich war.

Es verfügte sich die Gesellschaft nach dem festlich dekorirten Zeichensaal, wo auch der Empfang stattgefunden hatte, um den Kaffee einzunehmen. Gespeist war worden in der Aula, dem oberen Korridor und dem physikalischen Lehrzimmer.

Das Gebäude der städtischen Realschule hat während des Krieges kurze Zeit als Etappenlazareth gedient, um die Leiden des Krieges zu mildern und den Verwundeten Heilung und Linderung der Schmerzen zu verschaffen. Gestern war das Leid in Freude verwandelt, und ein Siegesfest in denselben Räumen gefeiert, die vor 3 Monalen erfüllt waren von Jammer und Elend.

Der Eindruck der festlich beleuchteten Aula war imposant. Se. Exzellenz der kommandirende General sprach auch dem anwesenden Baumeister Herrn Schulz darüber seine Anerkennung und Bewunderung aus.

Es war ein schönes patriotisches Fest, das, durch keinen Mißton gestört, in den Herzen aller Festgenossen stets eine freundliche Erinnerung zurücklassen wird. Die herrschende Gemüthlichkeit zwischen Militär und Civil machte den wohlthuendsten Eindruck, namentlich fühlten sich auch die Offiziere des hier neu angekommenen 50. Regiments auf das angenehmste überrascht.

— Dem kommandirenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie v. Steinmetz hierselbst ist von dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen das Ehrenkreuz erster Klasse des fürstlich Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

— [Cholera.] Am 28./29. September c. erkrankten im Civil 5, starben 2, am 29./30. September c. erkrankten im Civil 3, starben 2. Bestand am 30. Septbr. c. im Stadtlazareth 2, im Militärlazareth 15.

— [Militärisches.] Die fünf Ersatzbatterien, welche vor der Rückkehr der Artillerie aus dem Felde in die Umgegend Posens verlegt wurden, sind nunmehr unter die aus dem Kriege gekommenen Batterien vertheilt worden und heute theils in Posen wieder eingerückt, theils nach Glogau gegangen. Die Landwehr und Reserve bis zum Jahre 1861 vom 50. Regiment, ca. 1000 Mann, sind gestern entlassen worden und per Bahn in ihre Heimath gegangen.

Druckfehler-Berichtigung.

In meinem, in der vorigen Nummer dieser Zeitung enthaltenen Mahnruf, und zwar in der letzten Zeile desselben, muß es nicht heißen: „in dieser Beziehung", sondern „in dieser Stellung." **La Roche.**

Angekommene Fremde.

Vom 1. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Jaraczewski a. Jaraczewki u. Stablewski aus Posen, Assessor Brown aus Schrimm, die Kaufleute Ephraim aus Stargard, Dahmes aus Stettin, Sist aus Gleiwitz, Hergesel, Bauführer v. Moraczewski, die Obersten v. Krävel nebst Frau und v. Rentz aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gutsbesitzer Hempel aus Kornaty, General-Bevollmächtigter v. Stos aus Sarbia, Premierlieutenant Blümchen aus Böhmen, Bau-Assistent Wilczewski aus Grätz, Cand. theol. Rode aus Rogasen, Bürger Siemiątkowski aus Polen, die Kaufleute Hecht aus Kröben und Lange aus Stettin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Bronikowski nebst Frau aus Kostrzyn, Gräfin Dąbska nebst Tochter aus Kolaczkowo, Gräfin Bninska aus Czmachowo, v. Pągowski aus Kornatowice, v. Gorzenski aus Ligow und v. Stablewski aus Dlonie, Major v. Webern nebst Familie aus Oppeln, Lieutenant v. Blomberg aus Gnesen, die Kaufleute Laronge aus Köln, Lubasch aus Berlin und Schöpps aus Kobilin, Oberförster Szarczynski aus Szczadujewo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Blocifzewski nebst Familie aus Sobiesierne, v. Mikorski nebst Familie aus Polen, v. Szczaniecki aus Boguszyn, die Kaufleute Prausnitz aus Breslau und Brockschmidt aus Paris, Hauptmann v. Corvisart-Montmarin, die Lieutenants Pauly und John aus Posen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Goldschmidt und Brock aus Berlin, Weddingen aus Minden, Bacharach aus Aschaffenburg, Hoppe aus Frankenstein und Kempinski aus Breslau, die Gutsbesitzer v. Taczanowski ans Czyplewo, Wierzbowski aus Goruzda und Rudolinski aus Turowy, Ritterschaftsrath Baron v. Winterfeld aus Mur. Goslin, Inspektor Fiedler aus Kaszczaro, Ober-Bau-Inspektor Wernekinck und Hauptmann v. Kamptz aus Stettin.

SHCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzerin Frau v. Jasinska aus Michalcza, Rentmeister Hottmann aus Rückers, Kaufmann Koblynski und Portepéfähnrich Putsch aus Breslau, Oekonom v. Garczynski aus Węgorzewo, Wirthschafts-Inspektor Nowicki aus Gnesen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Rychlowski nebst Familie aus Zimnawoda, v. Walknowski nebst Familie aus Karska, Frau v. Koscielska aus Smilowo.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer v. Kunowski aus Wiewiorczyn, die Gutsbesitzer v. Nawrocki aus Pierwoszewo, Klug aus Rabowice und Liebmann aus Wronke, die Lieutenants Reimann und Cranz aus Dopiewo, Ober-Stabsarzt Keßler aus Berlin, Rentier Kärnbach aus Köslin, Holzhändler Renkowicz aus Uszcz, Hauptmann a. D. Thielo aus Ryczywol, Kaufmann Tappert aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Monats-Uebersicht

der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.

Geprägtes Geld	Thlr.	260,240.
Noten der preuß. Bank und Kassenanweisungen	"	18,700.
Wechsel	"	1,153,070.
Lombard-Bestände	"	516,280.
Grundstück und diverse Forderungen	"	72,210.

Passiva.

Noten im Umlauf	Thlr.	749,660.
Forderungen von Korrespondenten	"	54,180.
Verzinsliche Depositen mit 2monatlicher Kündigung	"	22,320.

Posen, den 30. September 1866.

Die Direktion.

Hill.

Przegląd miesięczny

Banku prowincyalnego X. W. Poznańskiego.

Activa.

Pieniądz bity	260,240	Tal.
Banknoty pruskie i bilety kassowe	18,700	-
Weksle	1,153,070	-
Remanenta Lombardu	516,280	-
Kamienica i rozmaite pretensye	72,210	-

Passiva.

Noty w biegu będące	749,660	Tal.
Pretensye od Korrespondentów	54,180	-
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	22,230	-

Poznań, dnia 30. Września 1866.

Dyrekcya.

Hill.

Ein vom Königl. 2. Landwehr-Husaren-Regiment zurückgegebenes Reitpferd soll am 2. Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kanonenplatz hierselbst an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Posen, den 29. Sept. 1866.

Königlicher Landrath.

Handelsregister.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 93 eingetragene Firma **Ferdinand Weyl** zu **Posen** und die für diese Handlung der Frau **Rosalie** verehelichten **Weyl** geb. **Schmiedeberg** ertheilte und in unserm Prokurenregister unter Nr. 56 eingetragene Prokura sind erloschen. Demzufolge ist erstere im Firmen-, — letztere im Prokuren-Register heute gelöscht.

Posen, den 26. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch den 3. Oktober** Vormittag von 9 und Nachmittag von 3 Uhr ab im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1.,** Mahagoni- und Birken-Möbel, als: **Tische, Stühle, Kleider-, Wäsch- und Küchenspinde, Servanten, Bettstellen** mit und ohne **Matratzen, Sopha's, Cylinder-Bureau, Waaren-Repositorium, zwei Flügel** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktionskommissar.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II. zu **Schwerin a/W.**

Das zu **Neulauske** unter Nr. 12. im Birnbaumer Kreise belegene, dem **Johann Gottfried Fanselow** gehörige Grundstück, einschließlich der Hof- und Baustellen, bestehend aus einer halben Hufe Landes, worunter circa 18 Morgen Torfstich und 4 Morgen Wiese, nebst Gebäuden und einer Holzgerechtigkeit im Werthe von 303 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., abgeschätzt auf 6187 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe, soll

am 29. November 1866,

Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Der Ausgedinger **Gottfried Fanselow** und dessen Ehefrau **Maria Elisabeth** geb. Kayser, so wie der Rentier **A. Ewald** aus Landsberg a/W., resp. deren Erben werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Schwerin a/W., den 7. Februar 1866.

Sprzedaż konieczna.

Królewska komisya sądu powiatowego w Skwierzynie n/W.

Nieruchomość w **Nowym Dłusku** w powiecie Międzychodzkim pod liczbą 12. położona, do **Jana Gotfryda Fanselow** należąca, włącznie podwórza i placów do zabudowania, składająca się z połowy huby roli, zawierającéj około 18 mórg ziemi torfowéj, 4 morgi łąki wraz z budynkami i prawa do pobierania drzewa bezpłatnie z boru we wartości 303 tal. 3 sgr. 4 fen., oszacowana na 6187 tal. 3 sgr. 4 fen. wedle taksy mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym w registraturze podpisanego sądu, ma być

dnia 29. Listopada 1866.

przed południem o godz. 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy dla pretensyi realnéj nieokazującéj się z księgi hipotecznéj zaspokojenia z ceny kupna poszukują, winni się z swoją pretensyą do sądu zgłosić.

Wymiernika **Gotfryda Fanselow** i żonę tegoż **Maryą Elżbietę** z domu Kayser, jako też kapitalistę **A. Ewald** z Landsbergu n/W. resp. sukcesorów tychże niniejszem publicznie się zapozywa.

Skwierzyna n/W., 7. Lutego 1866.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung bei der Hebestelle in **Piekarzew** an der Pleschen-Neustädter Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der kgl. Regierung in Posen vom 1. Januar k. J. ab auf drei hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf

den 19. Oktober c.

Vormittags von 10 bis 1 Uhr

im Landrathsamte zu Pleschen einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der k. Kreiskasse hierselbst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1½ Meilen erhoben.

Alles Uebrige, so wie die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 26. September 1866.

Königlicher Landrath.

Aufkündigung
von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bei der heutigen, im Beisein eines Notars öffentlich bewirkten Ausloosung der nach §. 17. u. ff. des Statuts vom 13. Mai 1857. (Gesetz-Sammlung für 1857 S. 327.) zum 2. Januar 1867 zu tilgenden Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen sind nachfolgende derselben gezogen worden:

Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 318. 437. 639. 851. 2147. 2309. 2445. 2662. 3003. 3490. 3663. 3906. 4607. 4645. 4704. 4709. 4788. 4815. 5033. 5312. 5647. 5775. 6231. 6248. 6368. 6566. 6584. 6801. 6916. 6992. 7129. 7143. 7287. 7288. 7839. 7933. 7968. 8361. 8729. 8816. 9451. 9941. 10,456. 10,724. 10,743. 10,780.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 23. 239. 283. 355. 682. 767. 951. 973. 994. 1388. 1459. 1711. 2029. 2068. 2102. 2316. 2760. 2913. 3476. 4027. 4044. 4050. 4549. 4618. 4823. 5353. 5429. 5942. 6359. 6413. 6572. 6702. 6726. 6753. 6901. 6997. 7049. 7174. 7267. 7298. 8070. 8077. 8430. 8542. 8818. 9193. 9205. 10,136. 11,006. 11,118. 11,151. 11,235. 11,844. 12,057. 12,495. 12,534. 12,620. 12,793. 13,446. 13,471. 13,625. 13,895. 14,062. 14,275. 14,721. 14,932. 14,939. 15,110. 15,198. 15,375. 15,510. 15,619. 15,817. 16,064. 16,328. 16,899. 17,562. 17,620. 17,944. 18,063. 18,397. 18,583. 18,679. 18,916. 19,464.

Serie III. à 100 Thlr. Nr. 415. 483. 754. 1172. 1366. 1586. 1721. 1937. 1962. 2052. 2193. 2682. 2866. 2917. 3558. 3620. 4031. 4087. 4202. 4335. 4406. 4610. 4877. 5255. 5812. 5886. 6164. 6573. 6791. 7420. 7491. 7626. 7640. 7755. 7834. 8515. 8530. 8625. 8650. 8728. 8774. 9055. 9136. 9180. 9196. 9281. 9431. 9562. 9578. 9921. 10,308. 10,640. 11,039. 11,278. 11,415. 11,706. 11,824. 11,908. 11,997. 12,107. 12,710.

Serie V. à 500 Thlr. Nr. 122. 353. 383. 730. 845. 1161. 1224. 1312. 1507. 1509. 1627. 1766. 2012. 2403. 2624. 3189. 3634. 3829. 4068. 4318.

Außerdem aber noch nach Abschnitt II. des Regulativs vom 24. November 1859 an Pfandbriefen **Littera B**:

Serie II. à 500 Thlr. Nr. 175.
Serie V. à 50 Thlr. Nr. 48.

Diese sämmtlichen Pfandbriefe werden hierdurch den Besitzern zum 2. Januar 1867 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Pfandbriefe in coursfähigem Zustande, so wie des dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar 1867 fälligen Kupons Nr. 10. und Talons, von dem gedachten Kündigungstage an auf unserer Kasse hierselbst baar in Empfang zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, wo möglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths, ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem 31. Dezember 1866 auf und der Geldbetrag etwa fehlender Kupons wird deshalb von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht. Ohne Talon kann die Einlösung eines Pfandbriefes überhaupt nicht stattfinden.

Die Valuta der bis nach Ablauf der ausgegebenen Kupons-Folge, d. h. bis zum 1. Juli 1867 nicht eingegangenen gekündigten Pfandbriefe wird nach Abzug des Betrages des Kupons Nr. 10. an das Königliche Kreisgericht hierselbst abgeführt werden, welches die Amortisation solcher Pfandbriefe zu veranlassen hat.

Zugleich werden die bereits früher ausgelooften, aber noch rückständigen

Pfandbriefe ohne Littera

des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen und zwar aus den Kündigungsterminen

Vom 2. Januar 1863:
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 2910. 5847. 6084. 6397. 7204.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 3330.
Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 51. 210.

Vom 1. Juli 1863:
Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 2760. 3229.
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 63. 2229. 6250. 12,509. 14,308. 14,373.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 3034. 3199. 4798. 9026.
Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 121. 125. 213. 244. 257. 294. 337. 403.

Vom 2. Januar 1864:
Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 2158. 4227. 4909.
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 1190. 2850. 4111. 9184. 14,442. 14,465. 15,088.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 3945. 6956.
Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 29. 119. 162. 168. 185. 320.
Serie V. à 500 Thlr. Nr. 542.

Vom 1. Juli 1864:
Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 1136. 2642.
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 397. 5484. 8962. 9893. 9918. 11,549. 12,978.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 8547. 10,536. 11,213.
Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 6. 10. 12. 13. 22. 83. 122. 124. 126. 159. 171. 226. 240. 241. 255. 279. 281. 289. 309. 313. 342. 381. 382. 404.

Vom 2. Januar 1865:
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 1168. 1854. 3247. 7136. 8379. 11,537. 12,410.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 2076. 2171. 2890. 6331. 7951. 8053. 8125. 9067. 9436. 9466. 11,211.
Serie IV. à 10 Thlr. Nr. 1. 14. 17. 18. 20. 38. 74. 89. 105. 120. 127. 144. 163. 182. 192. 195. 198. 206. 215. 234. 239. 261. 267. 272. 282. 287. 341. 352. 353. 396. 420.
Serie V. à 500 Thlr. Nr. 340.

Vom 1. Juli 1865:
Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 1066.
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 2317. 3464. 3481. 4358. 4577. 5831. 6108. 7097. 7200. 7599. 8640. 8804. 9138. 12,428. 14,803. 16,841.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 1066. 1650. 2396. 3934. 4359. 4572. 5890. 6246. 7068. 7706. 8976. 10,096. 10,716. 11,439.
Serie V. à 500 Thlr. Nr. 430.

Vom 2. Januar 1866:
Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 174. 3461. 3985. 4029. 4525. 8153. 8649. 8650.
Serie II. à 200 Thlr. Nr. 748. 2419. 2443. 2894. 4064. 4173. 4907. 7991. 8437. 9425. 9565. 9616. 10,289. 12,156. 14,855. 14,954.
Serie III. à 100 Thlr. Nr. 576. 1316. 1814. 1820. 2128. 2540. 2895. 3168. 7359. 7871. 8027. 9230. 10,199. 11,339.
Serie V. à 500 Thlr. Nr. 415. 468. 2322. 3711. 3816.

hierdurch wiederholt aufgerufen, und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger gerichtlicher Amortisation unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 11. Juni 1866.
Königliche Direktion
des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.
In dem Konkurse über das Vermögen des ***Eugen v. Trapczynski*** zu **Grenziny** ist der Justizrath ***Zborowski*** hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt.
Wongrowitz, den 28. September 1866.
Königliches Kreisgericht.

Möbel-Auktion.
Dienstag den 2. Oktober c. Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich im **Bazar** mehrere mahagoni **Sophas, Kanapees, Fauteils, Stühle, Cylinder-Bureau** 2c., **1 halb** und **1 ganz verdeckten Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Möbel-Auktion.
Mittwoch den 3. d. M. Nachmittags 3 Uhr werde ich wegen Umzuges **große Ritterstraße Nr. 14.** diverse Mahagoni- u. Birken-**Möbel,** als **Sopha, Kleiderspind, Kommode, Schreibtisch** 2c., ferner einen eisernen **Kochheerd, Küchengeräthe, Betten** 2c. 2c. öffentlich versteigern.
Manheimer,
Königl. Auktionskommissarius.

Vorbereitung für das Examen zum einjährigen Militärdienst,
auf Verlangen mit Pension.
Rektor **Lust,**
gr. Gerberstr. 41., vom 1. Oktober ab Schützenstr. 22., eine Tr.

In meine
Erziehungs-Anstalt
können zu Michaelis wieder einige Pensionäre aufgenommen werden.
Dr. Rosenstock.

Grossherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.
Die Vorstellungen für das Winterhalbjahr 1866/67 beginnen
Montag den 29. October 1866.
Auskunft ertheilt
die Direction
Dr. **E. Stoeckhardt.**

Wilczynskische Knabenschule,
Breslauerstr. 34.
Aufnahme neuer Schüler Mittwoch den 3. Oktober.
Für Schüler höherer Schulen ist eine besondere Nachhülfest. für die Schularb. u. für den hebräischen Unterricht eingerichtet.

Der Unterricht an unserer Religionsschule beginnt **Sonntag den 7. October.** Neue Meldungen nimmt Herr Rabbiner Dr. ***Perles*** **den 4. und 5. October** in den Vormittagsstunden entgegen.
Der Vorstand der isr. Brüdergemeinde.

Ein **Gut** in der Provinz Posen, ½ Meile von der Stadt und dem Bahnhofe, hart an der Chaussee belegen, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Areal 426 Morg., Wald 85 M., Wiesen 46 M. Preis 24,000 Thlr. Näheres erfährt man unter der Adresse: B. 3. franco **Schneidemühl**, poste restante.

Gesucht wird:
ein Gut im Großherzogthume von 7—800 Morgen, nahe der Eisenbahn, mit gutem Boden und Wiesen, compl. Inventar. Anzblg. 12—14 Mille. Geregelter Hypothekenstand Bedingung. Gef. Offert. nur von Besitzern sub R. S. poste restante Schwetzkau b. Poln. Lissa.

Herrschaften, Rittergüter und **Landgüter** jeder Größe weist zum Verkauf nach; auch erbittet sich **Verkaufs- und Pacht-Anschläge.**
Ehrhardt, Rechnungs-Rath.

Für Beseitigung der Zahnschmerzen, ohne Entfernung des schmerzhaften Zahnes, **Plombiren** (Ausfüllen) hohler Zähne mit Gold, Silber und Zahnmasse, und **Einsetzen künstlicher**, nach der neuesten amerikanischen Methode, **und mit der genauesten Nachahmung der Natur**, empfiehlt sich der Zahnarzt ***Kremski***, Berlinerstraße 28.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Berlin.
Dem Herrn ***Jacob Jacobi*** in **Rogasen** haben wir eine **Haupt-Agentur** für obengenannte Gesellschaft übertragen.
Posen, den 1. Oktober 1866.
Die General-Agentur
Leopold Goldenring.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.
Der Zugang zu diesem gemeinnützigen Institute, bei welchem aller Gewinn ungeschmälert den Versicherten selbst wieder zufliesst, hat nach eingetretenem Frieden wieder seine frühere Lebhaftigkeit erlangt.
Im Laufe des Jahres sind 1100 Anträge mit . . fl. 2,100,000 eingegangen.
Der Gesammtversicherungsstand beträgt 10,084 Policen mit fl. 17,556,000, und die jährliche Prämien- und Zinsen-Einnahme erreichte circa . . fl. 700,000
Die in diesem Jahre vorgekommenen Sterbefälle sind mässig.
Durch die bisher erzielten hohen **Dividenden,** durchschnittlich **über 40%** der Prämie, erweist sich die Anstalt als **unübertroffen billig.**
Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividende vermindert sich z. B. die Brutto-Prämie für eine Versicherung von 1000 fl. auf Lebenszeit im Alter

von		25	30	35	40	45	50	55	Jahren
auf	Thlr.	14	15½	17⅖	20	23⅔	28⅘	35⅘	jährl. Prämie.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen, worüber die Prospecte, welche unentgeltlich zu Diensten stehen, näheren Aufschluss ertheilen.
Möge die Beruhigung, welche die Versicherung des Lebens dem sorgenden Familienvater gewährt, mehr und mehr erkannt, und dieses alle Vortheile bietende Institut immer stärker benutzt werden.
Posen, im Oktober 1866.
Die Haupt-Agentur.
Th. Gerhardt,
Wilhelmsplatz Nr. 3.

Zeichnungen
für das in Berlin aufgelegte Aktien-Unternehmen
Westend
werden auch in Posen angenommen bei dem königl. Lotterie-Ober-Einnehmer
Friedr. Bielefeld.

Privat-Entbindungshaus,
konceffionirt, mit Garantie der Diskretion, **Berlin,** gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

☞ Meinen geehrten Mandanten zeige ich an, daß ich meine Geschäfte wieder selbst übernommen habe. ☜
Wongrowitz, den 27. Sept. 1866.
Enzenbaum,
Rechtsanwalt und Notar.

Das Dominium **Raake** bei Oels verkauft tragende holländer **Kalben.**

Die Kunst- und Handelsgärtnerei
von **J. Karl Weigt** in **Dresden,** Bautznerstr. 25b.
empfiehlt eine reiche **Auswahl** guter **Azaleen** mit **Knospen** in buschigen **Pflanzen,** neue vorzügliche **Sorten** pro 100 Stück 25 Sgr., ältere gute Sorten pro 100 Stück 16 Sgr., **Rhododendron** starke Planzen, pro Dtzd. 6, 8 Sgr., neueste **Fuchsien** von den renomm. Züchtern pro Dtzd. 2½ Sgr., **blühbare,** neue **Pelargon-Zon.,** buntbl. pro Dtzd. 3 und 6 Sgr., **Dracaenen,** beste Sorten, **Cupressus Larsonii,** 15 Sgr. bis 1 Thlr. pro Stück 2c. nebst div. **Pflanzen** unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Briefe und Gelder erbitte franko.

---

100 Schafbracken,
weidefett, sind zu verkaufen.
Dom. **Kowalskie** b. Schwersenz.

Markt 90. **Tapeten** 90. Markt.
in großer Auswahl, neuester **Dessins** zu den billigsten Preisen offerirt die Handlung ***N. Charig,*** Markt 90.
(Proben nach auswärts franko.)

Ein neuer Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Breslauerstraße 32. 1 Treppe links.

Durch mich sind **billigst** zu verkaufen:
1 **Schnell-Kartoffel-Dampfer,** 8 bis 10 Scheffel fassend; derselbe kann überall placirt werden, ohne eingemauert zu sein.
2 **Destillir-Becken,** gebraucht, aber noch in gutem Zustande.
Grätz. ***Emil Thym.***

Auf meinem Holzplatze am Gerberdamme stehen trockene ¾", 4/4" und 5/4" gr. Bretter zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.
M. A. Hepner.

Da ich schon durch lange Zeit an einem **bedeutenden Mundübel** litt, in Folge dessen häufiges Bluten, **einen unangenehmen Geruch im Munde, theilweises Schwinden des Zahnfleisches,** so gebrauchte ich das Mundwasser vom Herrn Zahnarzt Dr. Popp*) mit dem gewünschten und besten Erfolg, welches ich mit Dank der Oeffentlichkeit übergebe.
Wien.
Johann Gugl, m. p.
bürgerl. Handelsmann, Stadt Nr. 578.

*) Zu haben in **Posen** bei
H. Kirsten Wwe.,
Bergstraße 14.

Leutnersche
Hühneraugen-Pfläfterchen
empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend 12½ Sgr., nebst Anweisung
Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

☞ **Preis-Rübenheber u. Untergrundpflug**
kombinirt,
worüber zahlreiche Referenzen aus Deutschland und Oesterreich, empfiehlt **zu 10 Thaler pr. Stück** gegen Nachnahme.
W. Lehfeld,
Maschinenfabrik und Agentur, Schöningen (Braunschweig).
Auch Drills, Rübenschneider, transportable Göpel und Dreschmaschinen 2c.
D. O.

Echt amerikanisches
Petroleum
empfiehlt **in bestgereinigter wasserheller** Waare den **Netto-Centner à 12½ Thlr.**
Adolph Asch,
Schloßstr. 5.

Für Krankenzimmer
empfiehlt Desinfektions-Lampen à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 7½ Sgr.
Elsner's Apotheke.

☞ Feine Braunschweiger **Cervelatwurst,** frische **Sardines à l'huile,** neue **Christiania-Anchovis,** sowie delikaten **Schweizer-Käse** empfiehlt
Isidor Appel,
Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

☞ Fette **Kieler Sprotten** und **frische Stralsunder Bratheringe** empfingen und empfehlen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Echten holländ. Käse
in vorzüglicher Waare, bei ganzen Laiben — circa 20 Pfd. — billigst, empfiehlt
J. N. Leitgeber.

☞ Vorzüglich schönen großkörnigen astrachanischen **Kaviar,** frische fette **Kieler Sprotten** und geräucherten **Weserlachs,** sowie die ersten **Teltower Rüben** empfing
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9., vis-à-vis Mylius' Hôtel de Dresde.

☞ **Die erste Sendung echt ungarischer Weintrauben, sowie ungarischer Zucker- und Wasser-Melonen empfing und empfiehlt**
A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.,
vis-à-vis dem königl. Polizei-Direktorium.

☞ Vorzüglich schönen **Reis à 2 Sgr.** empfiehlt
Isidor Appel,
Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Weintrauben
in diesem Jahre sehr schön und reif, täglich frisch, das Pfund zu 2 Sgr., auserlesen 2½ Sgr. bei Wwe. ***Louise Frost*** in **Grätz.**

(Beilage.)

Die Steinkohlen- und Brennholz-Niederlage

von

Carl Hartwig,

Wasserstraße Nr. 17. und Mühlenstraße Nr. 6.,

empfiehlt **Oberschlesische Steinkohlen** in anerkannter Güte aus den besten Gruben in Wagenladungen zu 30, 45 und 60 Tonnen nach allen Bahnstationen zum billigsten Preise.

Auf meiner **Bahnhofs-Niederlage** liegen Original-Sendungen jederzeit zur Entnahme bereit.

Um allen späteren Anforderungen genügen zu können, ersuche ich meine geehrten Abnehmer schon jetzt, mir ihre Aufträge rechtzeitig ertheilen zu können. Die Abfuhr der Kohlen geschieht prompt durch eigene Gespanne.

Carl Hartwig.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 und 4 Sgr., versendet gegen Franko-Einsendung des Betrages **Gustav Neumann**, Kunstgärtner, **Grünberg in Schles.**

Bordeaux-Weine.

Mein bedeutendes Lager von echten Bordeaux-Weinen, von 20 Sgr. ab die Flasche, bei Abnahme von Dutzend Flaschen billiger, empfehle einer geneigten Beachtung.

A. Pfitzner
am Markte.

Stralsunder Bücklinge,

frisch aus der Räucherei, höchst delikat, à 80 Stück 1 Thlr. — **Marin. Aale in Gelée,** ca. 8 Pfd. Netto das Faß 2 Thlr., liefert in freier Emballage gegen franco Einsendung des Betrages

Gustav Henneberg in Stralsund.

Geschäfts-Verlegung.

Mein bisher in der Schuhmacher-Straße geführtes Kohlen-Geschäft verlege ich vom 4. Oktober ab nach Venetianerstraße Nr. 11.

Moritz Toeplitz,
Kohlen-Handlung, Venetianer-Straße 11., sog. Hinter-Wallischei, neben Herrn Ed. Ephraim.

Vom 1. d. Mts. befindet sich meine Wohnung **St. Martin Nr. 60.** im Hause des Herrn **Caldarola.**

J. Weber, Maler.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich

mein Handschuh-Geschäft

von Michaeli ab von der Neuenstraße nach **Breslauerstraße und Markt-Ecke Nr. 61.** in das Haus des Herrn **Nehab** verlege.

Julius Witt,
Handschuhmacher-Meister.

Ich wohne jetzt

Wilhelmsstraße Nr. 16a.

im Hause des Herrn Sachse, Parterre im Seitengebäude.

C. A. Kluge,
Maler.

Im Hause St. Martin 4. ist im ersten Stock eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern, einer Küche, Mädchenstube und Zubehör sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. **Malecki.**

Markt 60. ist ein kleiner Laden und 3 Stuben im ersten Stock zu vermiethen. Näheres Gerberstr. 52., 1 Tr.

Alten Markt 55. 3 Tr. ist ein zweifenstriges möblirtes Zimmer vorn heraus zu verm.

Breslauerstr. 60. ist ein **Laden** zu verm.

Halbdorfstraße Nr. 10. sind Mittelwohnungen zu 2 und 3 Stuben zu vermiethen.

Schützenstraße Nr. 22. in der 2. Etage ist ein gut möblirtes Zimmer vornheraus zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

1 m. St. am 1. Okt. z. v. St. Adalb. 41/42. 3 Tr.

Wohnungen von 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube nebst Zubehör und ein Stall zu vier Pferden nebst Heuboden sind **Sandstraße Nr. 8.** sofort zu vermiethen.

Thorstr. 10 B. i. 1 möbl. part. Zim. zu verm.

Eine Wohnung von zwei Stuben ist **Wilhelmsstraße 16.** zwei Treppen hoch sofort zu vermiethen.

Fort Rochus, Damm Nr. 6., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Stallung, auch möblirte Stuben, sogleich zu vermiethen.

Langestraße 7. ist eine Wohnung von fünf Zimmern, mit Balkon, Küche n. Zubehör z. v.

Magazinstraße 3., am Kanonenplatz, ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

St. Martin 80., der Kirche schräg über, ist in der ersten Etage die vierfenstrige Vorderwohnung (Familienwohnung) für 120 Thaler sogleich zu vermiethen.

Berlinerstr. 15a. ist in der 2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör mit auch ohne Pferdestall und Wagenremiese vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Friedrichsstr. 33b. 2 Trepp. hoch rechts, vorn heraus, ist eine fr. möbl. Stube zu vermiethen.

Zwei große **Remisen** sind auf dem Graben Nr. 30. zu vermiethen.

Carl Grassmann,
Lindenstraße Nr. 4.

Ein tüchtiger Seminarist, der **polnischen** und **deutschen** Sprache **gleich mächtig,** wird sofort an eine Stadtschule gesucht. Definitive Anstellung in Aussicht. Offerten wie Zeugnisse nimmt Rektor **Schröter** in **Kempen** entgegen.

Eine Direktrice,

deren Leistungen tüchtig sind, wird für ein großes Putzgeschäft nach außerhalb zum baldigen Antritt gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Brauer,

der gutes Doppel- und einfaches Bier zu brauen versteht, wird mit 250 Thlr. Gehalt sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Zeitung.

Das Dominium **Dembno** bei Neustadt braucht sofort einen **Wirthschaftsschreiber.** Persönliche Vorstellung.

Einen **Lehrling** sucht
H. Kirsten Wwe., Bergstr. 14.

Ein **Tabaks-Packetschläger** findet Beschäftigung bei
Carl Heinrich Ulrici & Co.

Einen Lehrling

sucht **S. Tucholski.**

Ein Knabe kann als Lehrling eintreten beim Schneidermeister **R. Walter,** Wilhelmsstr. Nr. 24.

Ein unverheiratheter Gärtner in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht einen Dienst. **Fanselau,** Schlosserstr. Nr. 6.

Ein deutscher, energischer Landwirth, 32 Jahre alt, nicht unbemittelt, der polnischen Sprache mächtig, sucht eine ihm passende Administration. Offerten ohne Einmischung eines Dritten werden bei der Expedition dieser Zeitung franko erbeten.

Rechenschafts-Bericht.

Nachdem die Einsendung von Beiträgen zur Pflege der im Felde verwundeten Krieger aufgehört hat, sehe ich die Wirksamkeit des zu diesem Zwecke zusammengetretenen Vereins von Frauen und Jungfrauen als beendigt an.

Indem ich allen Damen, welche für die Zwecke des Vereins gewirkt, Namens desselben meinen herzlichsten Dank sage, will ich nicht unterlassen, den Frauen und Jungfrauen besonders zu danken, welche mich bei Einsammlung von Geld- und Naturalabgaben in patriotischer Weise so freundlich unterstützt haben. Ferner danke ich den Herren Lehrern des Kreises für ihre Bemühungen bei Anfertigung von Binden und Charpie durch die Schuljugend, und endlich den Herren Post- und anderen Beamten des Kreises für die bereitwillige Beförderung der eingesammelten Gegenstände.

Nach den nunmehr abgeschlossenen Büchern ist bis zum 13. September c. eingekommen 872 Thl. 28 Sgr 5 Pf u. 44 Rbl.

Davon wurde verausgabt:

		Thl.	Sgr	Pf	Rbl.
1)	An das Prov.-Komité in Posen	838	5	4	u. 38
2)	„ Unterstützungen f. Landw.-Fr.	33	19	7	6
3)	„ Porto und sonstige Ausgaben	1	3	6	—
	Zusammen	872	28	5	u. 44

Balancirt.

An Naturalien sind eingegangen und an das Provinzial-Komité in Posen abgesandt worden: 36 Paar Beinkleider, 86 Paar Socken, 174 Hemden, 8 Unterjacken, 9 Taschentücher, 10 Paar Morgenschuhe, 15 Paar Pantoffeln, 2 Schlafmützen, 1 Halstuch, 2 Westen, 2 Schlafröcke, 45 Laken, 6 große und 20 kleine Bettbezüge, 3 Matratzenkissen, 7 Kopfkissen mit und ohne Bezug, 90 Handtücher, 4 Tischtücher, 3 Servietten, 179 Verbandtücher, 790 Binden, 2 wollene Decken, 1 Stück Flanell, 6 Ellen Shirting, 1 Stück Mousselin, 3 Faulenzer, 4 Stück Parchend, 1 Stück Band, 32 Fußlappen, mehrere Stücke Beuteltuch, 2 Säckchen mit Kamillen, Zucker, Kaffee, Gries, 1 Korb Madeira, 2 Flaschen Rheinwein, 2 Körbe mit getrockneter Semmel, 5 Beutel mit Backobst, 2 Gläser, 2 Kistchen und 2 Steinkruken mit eingemachten Früchten und Saft, und 12 Pfd. geräucherten Speck.

Pleschen, den 28. September 1866. **Amalie Gregorovius.**

Die

Gartenlaube wieder frei in Preußen!

Indem wir unsern vielen Lesern und Freunden in Preußen diese freudige Nachricht mittheilen, ersuchen wir sie, ihre Bestellung auf unsere Zeitschrift sofort durch die Buchhandlung von **Emil Thym in Grätz** aufgeben zu wollen.

Die **Gartenlaube** kommt nach Preußen wieder mit ihren alten Tendenzen für gute Unterhaltung, für bildende und kräftigende Belehrung, für Humanität und nationales Streben, sie kommt mit ihren alten treu gebliebenen, tüchtigen Mitarbeitern und Künstlern, mit ihren stets vortrefflichen Beiträgen aus aller Herren Ländern, aus den Kreisen des Volkes und der Familie — der alte, überall willkommene Liebling des Hauses. Wir klopfen an und wir hoffen — es wird uns wieder aufgethan.

Leipzig, 26. September 1866.

Die Verlagshandlung.
Ernst Keil.

Abonnementspreis vierteljährlich 15 Sgr.

Meinen

Bücherzirkel,

welcher nur die **neuesten und besten** Erscheinungen der Belletristik, als Romane, Novellen ꝛc. aufnimmt, empfehle ich zur gefälligen Benutzung. In demselben werden nur vollständige Werke (nicht einzelne Bände) ausgegeben, wodurch er sich ganz besonders auch für auswärtige Leser eignet. Wechsel 14tägig, für Auswärtige nach Verabredung.

Louis Türk
in **Posen,** Wilhelmsplatz 4.

Bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz Nr. 1., traf soeben ein:

Der Feldzug in Böhmen und Mähren in den Berichten des Korrespondenten der Times im Hauptquartier der ersten Armee **M. Hozier.** Autorisirte Uebersetzung. Preis 10 Sgr.

Diese mit Sachkenntniß, Unparteilichkeit und lebensvoller Anschauung von einem Augenzeugen der Begebenheiten niedergeschriebene Geschichte des glänzenden böhmischen Feldzuges wird gewiß umsomehr überall willkommen sein, da der Verfasser M. Hozier für diese Schrift eigens einen neuen, auf den zuverlässigsten Angaben der preußischen Heerführer und selbst an Ort und Stelle eingeholter Information begründeten **Bericht über die Schlacht von Königgrätz** geschrieben hat.

Bei **J. J. Heine** in **Posen, Markt 85.** traf soeben ein:

Menzel & Lengerke landwirthschaftlicher Kalender 1867. — Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr., in Leder 1 Thlr., durchschossen und in Leder 1 Thlr. 5 Sgr.

☐ M. 3. X. J. II. fällt aus. ☐

☐ Sonnabend den 6. October, 7 Uhr Abend F. r. T. ☐ zu Ehren des 50j. M. J. d. N. Gr. M. sowie zur Bewillkommnung der aus dem Felde heimgekehrten BBr.

Auswärtige BBr. wollen ihre Theilnahme an der T. bis zum 4. October anmelden.

Außerordentliche General-Versammlung

der Mitglieder des Vereins zur Erziehung jüdischer armer Mädchen חנוך בנות ישראל

Sonntag den 7. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Lokale der hiesigen isr. Waisenanstalt.

Zweck: Erörterung über etwaige Abänderung der Vereinsstatuten.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Degner,
Adolph Brandt.
Buk, im September 1866.

Die durch Gottes Gnade heute Mittag $12\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. v. Tschepe, von einem kräftigen Mädchen, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 29. Septbr. 1866.

Bruno von Teichmann-Logischen,
Premierlieutenant im 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46.

Heute Nacht um 2 Uhr entschlief sanft **Joh. N. Portaszewicz,** Besitzer von Szydłowo II., im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten an

Szydłowo II., 29. September 1866.

Julie Portaszewicz geb. **Vetter nebst Kindern.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unser guter **Hugo** im Alter von 2 Jahren.

Carl Hartwig.
Emma Hartwig geb. **Lange.**

Heute Abends 7 Uhr verstarb nach kurzem Leiden an der Cholera mein guter Vater, der Rittergutsbesitzer

Wilhelm Klemke

in seinem 80. Lebensjahre. Sein Ende war ein schmerzloses. **Podolin,** den 28. Septbr. 1866.

J. Klemke.

Gestern Nacht $11\frac{1}{4}$ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere einzige heißgeliebte Tochter in dem zarten Alter von 10 Jahren 1 Monat 14 Tagen. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten.

Die tiefbetrübten Eltern
Carl } **Zipper.**
Julie }

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. d. Mts. Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause, Königsstraße Nr. 21. aus statt.

Den heute Morgen nach kurzem, aber recht schweren Krankenlager erfolgten Tod meines geliebten Mannes, Bäckermeister **Benjamin Wully,** im Alter von 43 Jahren, zeigt tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten an

Wully, geb. **Retzlaff.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, vom evangelischen Leichenhause aus statt.

Am 30. September früh $\frac{1}{2}$10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft im Herrn unser geliebter Gatte und Vater, der Bürger und Hauseigenthümer **Anton Mentzel.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. d., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Halbdorfstraße Nr. 18., aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Beachtenswerthes.

Bei der bevorstehenden Eröffnung der Brennerei-Saison empfehlen Unterzeichnete ihr grosses Lager physikalischer Instrumente, als: Manometer von 1 bis 5 Atmosphären, Brix'sche Normal-Alkoholometer mit Aichungsbescheinigung und Tabelle. Sachareometer für die Maische mit und ohne Temperatur. Verschluss-Alkoholometer, alle Arten Maischthermometer, Kartoffelprober nach Dr. Kroker, Wasserstandsgläser, Oel- und Getreidewaagen; Weinessig-, Lauge-, Milch- und Säureprober; Barometer, welche 24 Stunden vorher die Witterung genau anzeigen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unser grosses Lager von optischen Instrumenten ergebenst aufmerksam zu machen, dasselbe enthält eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten Fernröhre, Mikroskope, Lupen, Lorgnetten, Brillen zum Lesen und Weitsehen in Gold-, Silber- und Stahleinfassungen, Reisszeuge, Libellen, Inductions-Apparate, Hohl- und Rasirspiegel, Stereoskopen mit Ansichten aus allen Theilen Europa's, reizende Genre- und Transparentbilder etc.

Die Preise sämmtlicher Instrumente etc. sind auf's billigste gestellt, und werden Aufträge schnell und pünktlich ausgeführt.

Gebrüder Pohl,
Optiker in Posen, Wilhelmsstrasse Nr. 9.

Montag. **Im Sommertheater:** Extra Vorstellung, à $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Das A-B-C der Liebe,** Posse in 2 A. von G. Kettel. **Gräfin Guste,** oder **Des Werkes zweiter Theil,** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch, Musik von Conradi. **Pietsch im Tannhäuser,** Parodie in 1 Akt mit Gesang.

Dienstag. **Im Stadttheater. Festvorstellung** zu Ehren Sr. Excellenz des Höchstkommandirenden des V. Armeekorps, Herrn General **v. Steinmetz.** Erste Opernvorst.: **Der Freischütz,** große romant. Oper in 4 Akten von Kind. Musik von C. M. v. Weber.

☞ Da der erste Tenor erst am Freitag eintrifft, hat Hr. Handrich, der Spieltenor, die Partie des Max übernommen. **Die Dir.**

Volks-Garten.

Montag den 1. Oktober
CONCERT
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr. **Radek.**

Volks-Garten.

Dienstag und Mittwoch **Konzert.** Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 1 Sgr. **Stolzmann.**

Gesellschaftsgarten b. Fehrle,

kleine Gerberstraße Nr. 7.
Dienstag den 2. Oktober c.

Letzte Vorstellung in der höheren Ringkunst.

Der unentschiedene Kampf von Sonnabend mit dem Bierbrauer Herrn **H. Fiedler** wird heute fortgesetzt und haben die Gegner gegenseitig dem Besieger eine goldene Ankeruhr als Ehrenpreis ausgesetzt.

Humoristische Vorträge

des berühmten Komikers Hrn. **A. Wohlbrück.** Anfang 6 Uhr. Entré $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Fehrle.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Täglich Gesang-Konzert.

Heute erstes Auftreten der beliebten Soubrette Fräulein **Antonie Arens** aus Braunschweig.

☞ **1. Oktober** ☜
frische Wurst und Sauerkohl bei **F. L. Krätschmann,** Bergstraße Nr. 2. und St. Martin Nr. 86.

Von heute ab eröffne ich einen Mittagtisch zum Preise von 4 und 5 Thlr. per Monat, wozu ich ergebenst einlade.
Posen, den 1. Oktober 1866.

Wwe. Elise Cierpka.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 1. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{1}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{8}$ Gd., polnische Banknoten $76\frac{1}{4}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst $42\frac{3}{8}$ Br., Oktbr. $42\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $42\frac{3}{4}$ Br., $42\frac{1}{2}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $42\frac{3}{4}$ Br., $42\frac{1}{2}$ Gd., Dez. 1866/Jan. 1867 43 Br., $42\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr 1867 $43\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. 14 bz., Br. u. Gd., Novbr. $13\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Dezbr. $13\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., Jan. 1867 14 Br. u. Gd., Febr. 1867 $14\frac{1}{12}$ Br., 14 Gd., März 1867 $14\frac{1}{4}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Septbr. Wind: SO. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 13° +. Witterung: Schön.

Die Besserung der Preise für Roggen hat an heutigem Markte neuerdings Fortschritte gemacht; der Umsatz ist im Allgemeinen wenig belebt. Waare wird fest gehalten und Benöthigte mußten sich den etwas gesteigerten Forderungen fügen. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 50 Rt.

In Rüböl ist der Verkehr schwerfällig geblieben, doch die Haltung ist recht fest; Preise sind gut behauptet. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 12 2/3 Rt.

Spiritus blieb preishaltend bei unbedeutendem Geschäft und fand auch heute die Waare keine willige Aufnahme. Gekündigt 150,000 Quart. Kündigungspreis 15 5/24 Rt.

Weizen loko fest gehalten, Termine höher.

Hafer loko und Termine behauptet. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 25 Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 58—78 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 71 a 72½, hochbunter 74, gelber schles. 72½ Rt., p. 2000 Pfd. Septbr. 70 Rt. Br., 69½ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 68½ Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 69¼ a ½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 49½ a 50¼ Rt. ab Kahn bz., 82/84pfd. 49½ a 50 Rt. ab Bahn, 80/82pfd. vor dem Kanal 49 a ½ Rt. bz., Septbr. 49¾ a 50 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 49½ a 50¼ bz. u. Br., 50 Gd., Oktbr.-Novbr. 48⅝ a 49 bz. u. Br., 48⅞ Gd., Novbr.-Dezbr. 48 a ¼ bz., Frühjahr 47 a ¼ bz., Mai-Juni 47¼ a ½ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—47 Rt., schles. 44 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 23 a 27 Rt., schles. 25 a ¼ Rt., poln. 24½ Rt., böhm. 26 Rt., Septbr. 25 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 24¾ Rt. nominell, Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 24⅝ bz., Frühjahr 24¾ a ⅞ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 53—57 Rt., defekt. 53 Rt. ab Bahn bz.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅝ Rt. bz., ⅞ Br., Septbr. 12 19/24 a ⅚ bz., Septbr.-Oktbr. 12⅝ a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 12 11/24 a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅜ a 5/12 bz., Dezbr.-Jan. 12 5/12 Br., April-Mai 12⅝ bz.

Leinöl loko 14⅔ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 15½ Rt., mit leihweisen Gebinden 15 7/12 bz., Septbr. 15 5/24 a ⅛ a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14 11/12 a ⅚ a 11/12 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 14¾ a 17/24 a ¾ bz., April-Mai 15⅙ a ⅛ a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Mai-Juni 15⅜ a 7/24 a ⅓ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—⅙ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 7/12—¼ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 29. Septbr. Wetter: Schön, + 19° R. Barometer: 28" 2‴. Wind: SO.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber 63—76½ Rt. nach Qualität bz., 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 75—74½ bz., Oktbr.-Novbr. 73¾ bz., ½ Gd., Frühjahr 73½, ¼ bz., ½ Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 47—48½ Rt. bz., pr. Sept. 48⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 48, 47¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 47 Br., 46½ bz. u. Gd., Frühjahr 46½ bz., ¾ Br.

Gerste loko schles. p. 70pfd. 45½ Rt. bz., Oderbr. 45—46½ Rt., feinste 47 Rt. bz., Chevalier 73pfd. 48 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 25—27 Rt., 47/50pfd. pr. Frühj. 27 Br., 26¾ Gd.

Erbsen ohne Umsatz.

Winterrübsen loko 77—82 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 83¼ Rt. bz.

Winterraps loko galizischer 82 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
72—78	47—51	43—47	24—26	52—58 Rt.

Heu 10—12½ Sgr. Stroh 7—9 Rt.

Rüböl stille, loko 12½ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 12¼ bz., ⅓ Br., Oktbr.-Novbr. 12⅛ bz., ¼ Br., April-Mai 12⅓ Br., ⅛ Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 15⅓ Rt. bz., abgel. Anmeld. 15 bz., pr. Septbr. 15⅛, 1/12 bz., 15⅛ Br., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14⅔ Gd. u. Br., Novbr.-Dezbr. 14½ Br., 5/12 Gd., Frühjahr 14 11/12 Br.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 50 Wispel Winterrübsen, 50,000 Quart Spiritus. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 29. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, gek. 18,000 Ctr., pr. Septbr. 45¾—46¼—44¾ bz., Septbr.-Oktbr. 43½ bz., Oktbr.-Novbr. 42¾ bz., Novbr.-Dezbr. 42½ Br., Dezbr.-Jan. 42½ Br., März-April und April-Mai 42½ bz. u. Br.

Weizen pr. September 67 Br.

Gerste pr. September 44 Br.

Hafer pr. September 36 Br.

Raps pr. September 97½ Br.

Rüböl fest, gek. 500 Ctr., loko 12 7/12 Br., pr. Septbr. 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12 5/12 Br., ⅓ Gd., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 12 1/12 bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12 1/12 bz., April-Mai 12 1/12 Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 120,000 Quart, loko 14¾ Br., 7/12 Gd., pr. Septbr. 14½—⅔ bz, Septbr.-Oktbr. 14½ bz., Oktbr.-Novbr. 14⅓ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 14⅙—5/24 bz. u. Br., April-Mai 14½ bz.

Regulirungspreise pr. September 1866: Roggen 45¾ Rt., Weizen 67 Rt., Gerste 44 Rt., Hafer 36 Rt., Raps 97½ Rt., Rüböl 12½ Rt., Spiritus 14⅔ Rt.

Zink ruhig, Preise nominell. Die Börsen-Kommission.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	200	180	Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht . .	186	178	170	„	
do. Sommerfrucht . .	—	—	—	„	
Dotter	152	142	136	„	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 29. Septbr. Weizen 69—71 Thlr., Roggen 50—52 Thlr., Gerste 40—52 Thlr., Hafer 24—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, kurze Lieferungen reichlicher angeboten, Termine flau. Loko ohne Faß 16½ Thlr. bz., pr. Oktbr. 15¾ Thlr., Oktbr.—Novbr. 15⅓ Thlr., Novbr.—Dezbr. 15 Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus stark weichend. Loko 15¾ Thlr., pr. Oktbr. 15½ Thlr. Br., Oktbr.—März 14⅔ Thlr., Novbr.—März 14 7/12 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 29. Septbr. Wind: Süd. Witterung: Klar und heiter. Morgens 10° Wärme. Mittags 20° Wärme.

Weizen, alter ohne Zufuhr.

Weizen, frischer 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 66—69 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 71—74 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 43—44 Thlr.

Große Gerste 38—40 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Futtererbsen p. Wspl. 43—45 Thlr. Kocherbsen 46—48 Thlr.

Rübsen und Raps ohne Zufuhr.

Spiritus 17 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 29. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Heiß. Weizen behauptet, loko 8, pr. November 7, 10, pr. März 7, 12, pr. Mai 7, 14½. Roggen fest, loko 5, 15, pr. November 4, 29, pr. März 5, 7½, pr. Mai 5, 10. Rüböl unverändert, loko 14 3/10, pr. Oktober 14 3/20, pr. Mai 14 1/10. Leinöl loko 14 2/10.

Hamburg, 29. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt ruhig, Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 125 Br., 124½ Gd. Roggen pr. Septbr.-Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 79 Br., 78½ Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 79 Br., 78½ Gd. Oel loko 27¾, pr. Oktober 27¾, pr. Mai 27¼—27⅜. Kaffee etwas mehr Konsumgeschäft. Zink geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 29. Septbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. September 103, 00, pr. Oktober-Dezember 100, 50, pr. Januar-April 101, 00. Mehl pr. September 68, 50, pr. November-Dezember 69, 00. Spiritus pr. Oktober-Dezember 63, 50.

Amsterdam, 29. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen pr. Oktober 171, pr. Mai 185—186. Raps pr. Oktober 71½, pr. April 73.

Antwerpen, 29. Septbr. Petroleum, raff. Type, weiß, 70½ Frcs. p. 100 Ko.

Liverpool (via Haag), 29. Septbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 30,000 Ballen Umsatz. Fortdauernde Aufregung, Preise nur annähernd zu bestimmen.

Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15¼, fair Dhollerah 11, good middling fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 9, Bengal 7¾—8, Domra 11.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Sept.	Nchm. 2	28" 1‴ 93	+20°3	SO 2	ganz heiter.
29. „	Abnds. 10	28" 1‴ 81	+13°9	OSO 0	ganz heiter.
30. „	Morg. 6	28" 2‴ 08	+10°5	NO 1	ganz heiter.
30. „	Nchm. 2	28" 1‴ 61	+18°4	O 2	ganz heiter.
30. „	Abnds. 10	28" 1‴ 51	+12°0	NO 1	ganz heiter.
1. Okt.	Morg. 6	28" 1‴ 35	+ 8°8	N 0-1	ganz heiter.

Berlin, 28. Septbr. Die östlichen Winde lebhafter herrschend, Barometer fast unverändert bei heiterem Himmel.

— 29. Unverändert andauernd wolkenloser Nachsommer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. September 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 6 Zoll.

„ „ 1. Oktober „ „ „ „ — „ 5 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. September 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
Staats-Anl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	96¾ bz
do. 56, 1859	4½	96¾ bz
do. 1864	4½	96¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	87⅞ B
do. 1853	4	87⅞ B
do. 1862	4	87⅞ B
Präm.St.Anl. 1855	3½	121⅛ G
Staats-Schuldsch.	3½	84¾ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	83 B
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	96½ G 5% 101¼ bz
do. do.	3½	83 G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe		
Kur- u. Neu-Märkische	3½	79¼ bz
	4	88¾ bz
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	85⅛ G
Pommersche	3½	78⅛ G
do. neue	4	88⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅛ G
Schlesische	3½	87½ G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	85½ G
do. neue	4	84½ G
do. do.	4½	91¾ bz
Rentenbriefe		
Kur-u Neumärk.	4	89¾ bz
Pommersche	4	89¾ B
Posensche	4	89 B
Preußische	4	89¾ B
Rhein.-Westf.	4	92¾ B
Sächsische	4	91¼ bz
Schlesische	4	92 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½ bz
do. National-Anl.	5	53¼ bz u G
do. 250fl.Präm.Ob.	4	59 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	66 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	62¾-½-⅝ bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	38½ B
do. Slb.-Anl. 1864	5	59½ G
Italienische Anleihe	5	56⅛ bz
Russische		
5. Stieglitz Anl.	5	63½ G
6. do.	5	82½ bz
Englische Anl.	5	86¾ B
N.Russ.Egl.Anl	3	53¾ G
do. v. J. 1862	5	87¾ etw bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91¾ G
doPr.-Anl.1864	5	82⅞ bz, u. 82⅞ bz
Polnische		
Poln. Schatz-O.	4	63¾ etw bz u B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	88½ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	60½ B
Part. O. 500 Fl.	4	88 B
Amerik. Anleihe	6	74⅝-½-⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53½ etw bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	98 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	153 G
Berl. Handels-Ges.	4	107 etw bz
Braunschwg. Bank-	4	86½ G
Bremer do.	4	115¼ G
CoburgerKredit-do.	4	91 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	81½ bz
do. Zettel-Bank	4	93 bz u G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅜ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	97⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	25 bz u G
Geraer Bank	4	103½ G
Gothaer Privat do.	4	97½ G
Hannoversche do.	4	80½ bz u G
Königsb. Privatbk.	4	108 G
Leipziger Kreditbk.	4	78 G
Luxemburger Bank	4	81 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	94½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	20½ B
Norddeutsche do.	4	117¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	59¼-59 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	98 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	159½ bz
Schles. Bankverein	4	111 G
Thüring. Bank	4	66 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108⅛ G
Weimar. Bank.	4	92½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110½ B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	92 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84 G
do. II. Em.	4	83½ G
do. III. Em.	4½	95 B
Aachen-Mastricht	4½	56¼ B
do. II. Em.	5	57 B
Bergisch-Märkische	4½	97½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	96 bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	75¼ G
do. Lit. B.	3½	76 bz
do. IV. Ser.	4½	95 B
do. V. Ser.	4½	93¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85 B
do. II. Ser.	4½	93½ G
Berlin-Anhalt	4	90¼ B
do.	4½	97 G
do. Litt. B.	4	95¾ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	88 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¼ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	92 G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96½ G
do. II. Em.	5	100¾ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	84 bz
do.	4½	94 bz
do. IV. Em.	4	84½ bz
do. V. Em.	4	82¼ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	80½ B
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	85 bz
Magdeb. Halberst.	4½	95 bz 1865 [94 bz
Magdeb. Wittenb.	3	68½ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	88¾ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	95½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	88½ G
do. Litt. E.	3½	78¾ G
do. Litt. F.	4½	95 G
Oestr. Französ. St.	3	243 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	221 etw u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78⅛ bz
do. Prior. Obl.	4½	93½ bz
do. 1862	4½	93½ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 bz
do. II. Em.	4½	94 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	84 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92¼ bz
do. III. Em.	4½	92¼ bz
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. Ser	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	34 bz
Amsterd. Rotterd.	4	106 B, neue 104½ [B
Berg. Märk. Lt. A.	4	150 bz
Berlin-Anhalt	4	215 B
Berlin-Hamburg	4	158½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	205½ B
Berlin-Stettin	4	126 bz
Berlin-Görlitz	4	73 bz
do. Stamm-Prior.	5	99¾ G
Böhm. Westbahn	5	60½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	137½ bz
Brieg-Neiße	4	98¾ bz
Cöln-Minden	4	149 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50 G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	78 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	82½ G
Ludwigshaf.-Berb.	4	147 G
Magdeb. Halberst.	4	198 bz
Magdeb. Leipzig	4	266 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz
Mecklenburger	4	70½ G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	73 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	69 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	166¾ bz
do. Lt. B.	5	146½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	97½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74 G
Rheinische	4	117¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	119 bz
Rhein-Nahebahn	4	28 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76½ bz
Stargard-Posen	4½	92½ bz
Thüringer	4	130 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅔ G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111 bz
Sovereigns	—	6. 21¾ B
Napoleonsd'or	—	5. 10⅞ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461 G
Dollars	—	1 1¼ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	30 Rt. 2 Sgr. G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	79⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	76⅝ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152 B, lg. 14[illegible]
Berl. Eisenb. Fab.	5	96 G
Hörder Hüttenv. A.	5	110 B
Minerva, Brgw. A.	5	32½ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 29. Septbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	6	143½ bz
do. 2 M.	6	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151½ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 20⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 11/12 G
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅝ bz
do. do. 2 M.	6	78 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99¾ G
do. do. 2 M.	6	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	84⅜ bz
do. do. 3 M.	6½	83½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	76⅝ bz

Die Börse war nur von der Regulirung in Anspruch genommen, die sich im Ganzen glatt abwickelte; preußische Fonds waren beliebt und in gutem Verkehr, auch preußische Bahnen fest, östreichische Sachen dagegen so wie Italiener und Amerikaner matter; Wechsel mäßig belebt.

Breslau, 29. September. Die Liquidation blieb ohne wesentlichen Einfluß auf die Kurse, welche ohne erhebliche Veränderung blieben. Russische Valuta auf günstigere Petersburger Kurse sehr fest und belebt.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 59¾ G. Oestreich. Loose 1860 63 B. dito 1864 83½ G. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74⅝-½ bz. u. G. Schles. Bank-Verein 111-½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93 B 92½ G dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93 B 92½ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166½ B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89¼ B dito Prior.-Oblig. 93 1/12 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 78¾ B. Oppeln-Tarnowitzer —. Kosel-Oderberger 50 G. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr stille.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 91⅝. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73⅜. Oestr. Bankantheile 654. Oestr. Kreditaktien 138. Darmstädter Bankaktien 207. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn — B. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 146⅜. Hessische Ludwigsb. 132¼. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose — B. 1860er Loose 62⅜. 1864er Loose 67½. Badische Loose 50¾. Kurhessische Loose 53. Oestr. Nationalanlehen 51¼. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 39¼.

Frankfurt a. M., 30. September. (Effekten-Societät.) Amerikaner gewichen, 72¾, östreich. Bankantheile 650, östreich. Kreditaktien 137½, Ludwigshafen-Berbach 147½, 1860er Loose 62½, 1864er Loose 67, Badische Loose 51, Kurhessische Loose 53, östreich. Nationalanlehen 51½, 4½ % Metalliques 39.

Hamburg, 29. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Leblos; wenige Ultimoregulirungen. Altona-Kieler Eisenbahnaktien, alte 137¼, neue 131¼.

Schlußkurse. National-Anleihe 52¼. Oestreich. Kreditaktien 58⅛. Oestreich. 1860er Loose 62. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108¼. Norddeutsche Bank 118⅛. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 6¾. Finnländische Anleihe 81½. 1864er russische Prämienanleihe 83⅛. Neue russische Prämienanleihe 78¼. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 67. Diskonto 4 %.

Wien, 29. September. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Still und matt.

5 % Metalliques 59, 60. 1854er Loose 75, 00. Bankaktien 722, 00. Nordbahn 165, 80. National-Anlehen 68, 50. Kreditaktien 153, 00. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 188, 80. Galizier 209, 50. Czernowitzer 178, 00. London 127, 50. Hamburg 95, 00. Paris 50, 55. Frankfurt 107, 50. Amsterdam —. Böhmische Westbahn 155, 75. Kreditloose 125, 00. 1860er Loose 80, 70. Lombardische Eisenbahn 209, 00. 1864er Loose 73, 00. Silber-Anleihe 76, 00. Anglo-Austrian B. 76, 00. Napoleonsd'or 10, 20. Dukaten 608, 00. Silberkupons 127, 25.

London, 29. September, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols 89¼. 1 % Spanier 33½. Sardinier —. Italien. 5 % Rente 56¼. Lombarden 16⅝. Mexikaner 16[illegible]. 5 % Russen 88. Neue Russen 89. Silber 61. Türkische Anleihe 1865 31⅜. 6 % Ver. St. pr. 1882 71¼.

London, 29. September, Nachmittags. Aus Newyork wird vom 27. d. gemeldet: Wechselkurs auf London 157. Goldagio 45. Bonds 111½. Baumwolle 38.

Paris, 29. September, Nachmittags 3 Uhr. Stille Börse. Die 3 % Rente begann zu 69, 42½ und hob sich schließlich auf Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 45. Italienische 5 % Rente 57, 55. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 372, 50. Kredit-mobilier-Aktien 673, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 416, 25. Oestr. Anleihe de 1865 313, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 81¼.

Amsterdam, 29. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Ruhige Börse.

5 % Metalliques Lit B. —. 5 % Metalliques 46⅛. 2½ % Metalliques 23½. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 49⅜. Silberanleihe 55⅜. 1 % Spanier 33 3/16. 3 % Spanier 32 7/16. 6 % Ver. St. pr. 1882 73 5/16. Holl. Integrale 54⅜. Mexikaner 15 13/16. 5 % Stieglitz de 1855 77½. 5 % Russen de 1864 93⅜.

Rotterdam, 28. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54⅜. Oestreich. National-Anleihe 49⅜. Oestreich. 5 % Metalliques 46⅜. Oestr. Silber-Anleihe 1864 55½. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 182, 25. Russ. Prämien-Anleihe 167, 00. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 73⅛. Inländ. 3 % Spanier 32⅜. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 65.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.